



**AUFGEKLÄRT
LEBENSKOMPETENT
SELBSTBESTIMMT**

Eine Initiative zur Drogenprävention
für die Nordoberpfalz

Projektbericht -Jahresbilanz- Rückblick von Oktober 2012 bis September 2013





**PROJEKTBERICHT
2012/2013**



[Inhalt]



1. ALLGEMEINES

- 1.1. Entstehung
- 1.2. Zielsetzung
- 1.3. Organisationen und Verbände
- 1.4. Fakten
 - 1.4.1 Fallzahlen
 - 1.4.2 Sicherstellungen
 - 1.4.3 Erstkonsumenten – Patientenentwicklung

2. TEILPROJEKTE

- 2.1. Internetdomain
 - 2.1.1 Deutsche Domain
 - 2.1.2 Tschechische Domain
- 2.2. Infomaterial
 - 2.2.1 Roll-Up
 - 2.2.2 Flyer
 - 2.2.3 Infobroschüre
- 2.3. Projekthandbuch
- 2.4. Projektstrukturplan
- 2.5. Schulen
 - 2.5.1 Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Fachbereich Polizei
 - 2.5.2 Staatliche Fach- und Berufsoberschule Weiden - Crossmedia 2012 - zeit.raum@bayern
 - 2.5.3 Ausstellung der prämierten Bilder
 - 2.5.4 Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg/Weiden - Filmprojekt
 - 2.5.5 Schulprojekte mit dem Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T 1
- 2.6. Sonstiges
 - 2.6.1 Rotary Furth im Wald
 - 2.6.2 Bürger- und Polizeiball Weiden i.d.OPf.
 - 2.6.3 Consumenta Nürnberg
 - 2.6.4 Autorenlesung des Diensthundeführers Elmar Heer in Weiden
 - 2.6.5 Ostbayernkonferenz der CSU-Bezirksverbände Oberpfalz, Niederbayern und Oberfranken
 - 2.6.6 Pressekonferenz des Bayer. Innenminister in Nürnberg
 - 2.6.7 Presseveröffentlichung Pavel Polak
 - 2.6.8 Besuch durch MdL Annette Karl
 - 2.6.9 Besprechung mit Mitgliedern des Bezirkstages
 - 2.6.10 Sitzung CSU-Ortsverband Weiden
 - 2.6.11 Plakat-Aktion mit Prominenten
 - 2.6.12 Sportler-Ehrung
 - 2.6.13 Erfahrungsberichte
 - 2.6.14 Besuch durch MdB Ekin Deligöz
 - 2.6.15 Besuch durch Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und MdB Albert Rupprecht

3. PROJEKTVORSTELLUNG PRÄSENTATION

- 3.1 Ausschuss für Jugendhilfe und soziale Fragen der Stadt Weiden und Jugendhilfeausschüsse der Lkr. Neustadt/WN und Tirschenreuth
- 3.2 Schulleiterkonferenzen
- 3.3 Leiter der Polizeiinspektionen und der Präventionsbeamten der Polizei
- 3.4 Frühschoppen mit Radio Ramasuri
- 3.5 Kreisjugendringe/Stadtjugendring
- 3.6 Crystal-Meth-Kongress
- 3.7 Kreistag Neustadt/WN
- 3.8 Aussprachetagung der Schulsprecher
- 3.9 Banner am Rathaus der Stadt Weiden
- 3.10 Podiumsdiskussion in Plößberg
- 3.11 Theateraufführung im JUZ
- 3.12 Info-Veranstaltung für russischstämmige Mitbürger
- 3.13 Stellungnahme für den Gesundheitsausschuss des Dt. Bundestages
- 3.14 Infostand auf dem Jubilate-Markt in Weiden
- 3.15 Bezirksausschusstagung der Bezirksjugendringe Oberpfalz
- 3.16 Fortbildung des Lehrkörpers der Max-Reger-Schule Weiden
- 3.17 Deutsch-Tschechischer Fachdialog
- 3.18 Weiden bewegt sich
- 3.19 Kooperation mit 1. EV Weiden

05

4. VERÄNDERUNG DER SCHWERPUNKTSETZUNG

1. ALLGEMEINES

1.1 ENTSTEHUNG

Im April/Mai 2012 fanden die Gespräche zur Sicherheitslage des Jahres 2011 bei Herrn Landrat Wittmann, Neustadt/WN, Herrn Landrat Lippert, Tirschenreuth, und Herrn Oberbürgermeister Seggewiß, Stadt Weiden, statt.

Bei diesen Sicherheitsgesprächen hat Herr Polizeipräsident Kraus u. a. auf die deutliche Zunahme im Bereich der Drogenkriminalität, insbesondere durch Drogendelikte im Zusammenhang mit Crystal, hingewiesen. Herr KOR Thomas Bauer hat bei diesen Gesprächen avisiert, ein gemeinsames kompetenzübergreifendes Präventionsprojekt initiieren zu wollen.

Parallel zur Polizei hatten die Kreisjugendringe Tirschenreuth, Neustadt/WN und der Stadtjugendring Weiden ebenfalls die Notwendigkeit erkannt, dass in diesem Bereich gehandelt werden muss. Große Unkenntnis über die Droge, deren Wirkung und die Folgen führten spürbar zu einer großen Verunsicherung in der Öffentlichkeit. Soweit möglich, sollte daher durch eine gezielte Zusammenarbeit dem „Vormarsch“ der Droge „Crystal“ in unserer Region Einhalt geboten werden.

Dies führte letztlich zu einem Zusammenschluss der betroffenen Landkreise/Kommunen, der Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme, der Gesundheitsämter, der Suchtarbeitskreise und der Polizei. Vorhandene Ressourcen sollten zielgerichtet gebündelt und koordiniert werden, u.a. mit dem Ziel einer stärkeren und engeren Vernetzung der regionalen Präventionsarbeit.

Bei den ersten Zusammentreffen der Beteiligten wurde u. a. über eine einprägsame Bezeichnung der Initiative beraten, die letztlich mit „Need NO Speed“, gefunden wurde. Darüber hinaus wurde der Name der Initiative mit den Begriffen „Aufgeklärt–Lebenskompetent–Selbstbestimmt“ ergänzt, welche die Kernkompetenzen der jeweiligen Partner umschreiben. Außerdem wurden die Projektstruktur mit den einzelnen Themen- und Aufgabenfeldern und ein Projekthandbuch für die Beschreibung des Projektes erarbeitet und im Juni/Juli 2013 aktualisiert.

Eine besondere Organisationsform (z. B. e. V.) wurde nicht beschlossen.

Der offizielle Projektstartschuss fiel am 10.10.2012 in einer gemeinsamen Pressekonferenz in Windischeschenbach (siehe Anlage 1). Dieser Bericht gibt eine Übersicht über die Projektaktivitäten der letzten zwölf Monate.

1.2 ZIELSETZUNG

Gesamtziel der Initiative ist, **im Rahmen der allgemeinen Drogenprävention**, die Bekämpfung der Verbreitung von Crystal Speed, die derzeitige gesellschaftliche Situation und die Präventionsarbeit kritisch zu reflektieren sowie die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen mit folgenden **Teilzielen**:



- Fachlich fundierte Information/Aufklärung **der Öffentlichkeit** über die Droge Crystal-Speed, deren Wirkungen und Folgen
- Fachlich fundierte Information/Aufklärung/Prävention **in Schulen** in spezifischer Form mit Lehrern, Eltern und Schülern, um Entwicklungen bei allen Zielgruppen anzuregen
- Durchführung von diversen, zielgruppenorientierten **Präventionsveranstaltungen**
- Gewinnung von **weiteren kompetenten, aktiven und problembewussten Partnern** bei der Bekämpfung der Drogenkriminalität und der Droge Crystal-Speed
- **Spezifische interaktive Präventionsmaßnahmen**, um Jugendliche zu fördern, aufgeklärt und selbstbestimmt Drogenangebote ablehnen zu können
- **Förderung und Intensivierung der (grenzüberschreitenden) Zusammenarbeit** zwischen den örtlichen Behörden, den Jugendverbänden, der Staatsanwaltschaft und der Polizei

Prävention durch Suchtarbeitskreise		Need-NO-Speed: Entwicklungsarbeit	Need-NO-Speed: Netzwerkarbeit	Need-NO-Speed: Prävention <ul style="list-style-type: none"> • massenmedial und personalkommunikativ kombiniert • evaluiert, nachhaltig und wissenschaftlich begründet • Kombination mit Lebenswelten und Kultur: Entschleunigung und Achtsamkeit 			
Verhaltensprävention: Klasse 2000 Lions Quest etc.	Verhältnisprävention: Jugendschutzmaßnahmen	Need-NO-Speed als Marke bekannt machen: Logo, Flyer Präsenz bei Veranstaltungen Kommunales Präventionskonzept Regionale Präventionsstelle	Spezifische Netzwerkarbeit mit Politikern: Grenzüberschreitende Kooperation mit CZ mit den Partnern Tandem Regensburg und Pilsen, KRMDK	Medien: Homepage Kinowerbung Plakate Filme	Schulungen: Multiplikatoren Professionelle Multiplikatoren in Schulen, Beratung, Therapie, Jugendarbeit, Betrieben	Elternarbeit: Erzähl-Cafe Interaktive Vorträge Triialogische Großveranstaltungen	Jugendliche: Interaktive Vorträge Projekte (z.B. Jugendmedienzentrum TI) Peer-to-Peer

1.3 ORGANISATIONEN UND VERBÄNDE

Derzeit wird die Initiative Need NO Speed von folgenden Organisationen und Verbänden getragen:

- Landkreis Neustadt/WN
- Landkreis Tirschenreuth
- Stadt Weiden i.d.OPf.
- Kreisjugendring Neustadt/WN
- Kreisjugendring Tirschenreuth
- Stadtjugendring Weiden i.d.OPf.
- Fachambulanzen für Suchtprobleme der Caritas in Weiden und Tirschenreuth
- Suchtarbeitskreise Neustadt und Weiden sowie Tirschenreuth
- Medienagenturen „ppm visuals & internet“ und „powerpress medien GmbH“
- KRDMK (Kinder- und Jugendregionalrat, Cheb)
- Präventions- und Beratungsstelle der Kriminalpolizei Weiden und der Polizeiinspektionen der Nordoberpfalz

Weitere Kooperationspartner sind u. a.:

- Staatliche Fachoberschule/Berufshochschule Weiden i.d.OPf.
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg-Weiden
- Staatsanwaltschaft Weiden i.d.OPf.
- Das Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch (TANDEM)
- OTV
- Der neue Tag
- Radio Ramasuri

Allen beteiligten Organisationen und Verbänden war von Beginn an bewusst, dass sich die skizzierte Problemstellung nur gemeinsam und grenzüberschreitend bewältigen lässt. Aus diesem Grund war es für die Projektpartner der Initiative wichtig, eine Kooperation mit dem tschechischen Partner, der Jugendorganisation KRDMK, einzugehen.

So war von Anfang an beabsichtigt, bestimmte Projekte, soweit möglich, übersetzt in unserem tschechischen Nachbarland zu „spiegeln“ und der tschechischen Jugendorganisation, KRDMK, für ihre Präventionsarbeit auf tschechischer Seite zur Verfügung zu stellen.

Unterstützung fand das Projekt in dem Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch (TANDEM).

1.4 FAKTEN

1.4.1 FALLZAHLEN DER POLIZEI

Rauschgiftkriminalität:	Fälle in 2010	Fälle in 2011	Fälle in 2012
Oberpfalz (gesamt)	2.483	2.481 (-0,01 %)	2727 (+9,9%)
Landkreis Neustadt/WN	255	295 (+16%)	400 (+35,6%)
Landkreis Tirschenreuth	198	227 (15%)	263 (+15,9%)
Weiden i.d.OPf.	153	224 (+46%)	229 (+2,2%)

Quelle: Sicherheitsbericht 2012 des PP Oberpfalz

Anstieg im Bereich des illegalen Handels, Schmuggel und Einfuhr von Amfetamin/Crystal in Bayern

2011	2012
2167 Fälle	2742 Fälle (+ 26,5 %)

Quelle: BLKA, SG 611

Anstieg der Fallzahlen im Bereich des **Hauptzollamtes (HZA) Regensburg**

2009	2010	2011	2012
21 Fälle	109 Fälle (+ 419 %)	390 Fälle (+ 258 %)	liegen derz. nicht vor

Quelle: HZA Regensburg; ZFA München ZOAR Thiel

09

1.4.2 SICHERSTELLUNGEN „CRYSTAL“

a) in der Oberpfalz

	2010	2011	2012
Oberpfalz (gesamt)	0,66 kg	2,35 kg (+256%)	14,3 kg (+22,2%)

Quelle: KPI Weiden anl. der Pressekonferenz von Need NO Speed am 10.10.2012

b) in Bayern

2011 (Gesamtjahr)*	2012 (Gesamtjahr)**
11,7 kg	14,3 kg (22,2 %)

*Quelle: Pressekonferenz Innenminister Herrmann am 21.11.2012 in Nürnberg

**Quelle: Presstext Innenministerium vom 14.02.2013 bzgl. „Hofer Dialog“

c) Zollfahndungsdienst

2009	2010	2011	2012
<1kg	15kg	17 kg (+ 13 %)	23 kg (+35%)

Quelle: ZKA Köln; ZFA München ZOAR Thiel

1.4.3 ERSTKONSUMENTEN - PATIENTENENTWICKLUNG

1.4.3.1 Polizeilich registrierte Erstkonsumenten

2011	2012
283 Personen*	528 Personen** (+87%)

*Quelle: Pressekonferenz Innenminister Herrmann am 21.11.2012 in Nürnberg

** Quelle: Presstext anl. der Veröffentlichung der Kriminalitätsstatistik 2012

1.4.3.2 Patientenentwicklungen

Betreute (Drogen) Patienten	2010	2011	2012
Caritas-Fachambulanz Weiden	Gesamt 140*	Gesamt 217* (+ 55%)	Gesamt 232* (+ 7%)
Anteil F 15 (Amf./Crystal u. a)	31 (Anteil 22%)	70 (+125%/Anteil 32%)	86 (+22%/Anteil 37%)

*Quelle: Gerd Krones, Leiter der Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme am 22.03.2013

1.4.3.3 Projektarbeit FHVR

Im Zusammenhang mit einer Projektarbeit der FHVR, FB Polizei, hatten die Studierenden die Möglichkeit, Ärzte des BKH Regensburg zu interviewen, die ebenfalls festgestellt haben, dass der Anteil der Crystal-Patienten steigt.

- „Anteil der Crystal Patienten im BKH Regensburg (Stat. 7 a und 7 b) liegt bei rund 20 bis 25 % ... deutliche Steigerung, davor war das hier im Haus (BKH) kein Thema...“
Quelle: Projektabschlussbericht der FHVR vom 05.12.2012, FB Polizei; Auszug der Interviews mit Fr. Dipl. Psych. Taschler und Fr. Dipl. Psych. Seiffert

Eine Ärztin des Therapiezentrum Hochstadt äußerte in einem Interview (Auszug):

- „Der Anteil der Crystal-Meth-Abhängigen hat sich im Vergleich zuden übrigen Patienten in den vergangenen Jahren vervier- oder sogar verfünffacht...“

[2. TEILPROJEKTE]

2.1 INTERNETDOMAIN

2.1.1 DEUTSCHE INTERNETDOMAIN

In Zusammenarbeit mit den Medienagenturen „powerpress medien GmbH“ und „ppm visuals & internet“ wurde im Oktober 2012 eine Internetdomain www.need-no-speed.de nach den inhaltlichen Vorgaben und Vorstellungen der Projektpartner realisiert. Dieser Internetauftritt hat die Besonderheit, dass er zielgruppenorientiert aufgeteilt, zum einen über die Droge informiert, zum anderen aber auch regionale Hilfestellungen für Betroffene (User/Angehörige/Familie/Freunde, usw.) anbietet.

2.1.2. TSCHECHISCHE INTERNETDOMAIN

In Kooperation mit unserem tschechischen Partner KRDMK und dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch, Tandem, wurde zwischenzeitlich auch die tschechische Internetdomain www.need-no-speed.cz entworfen. Angelehnt an die deutsche Internetpräsenz der Präventionsinitiative ist die tschechische Domain an die sprachlichen und regionalen Gegebenheiten und Bedürfnisse angeglichen und wird voraussichtlich noch 2013 frei gegeben.

2.2 INFOMATERIAL

2.2.1 ROLL-UP

Um sich bei den verschiedensten Veranstaltungen und Einladungen präsentieren zu können, hat Need NO Speed in Zusammenarbeit mit der Medienagentur „powerpress medien GmbH“ Roll-Up (ausziehbare Werbeständer) mit drei verschiedenen Motiven entworfen und beschafft (siehe Anlage 2).

2.2.2 FLYER

Flyer gehörten für Need NO Speed zur „Erstausstattung“, die zum einen mit Informationen über die Initiative bzw. anlassbezogen (veranstaltungsbezogen) beschafft und verwendet wurden (siehe Anlage 3).

2.2.3 INFOBROSCHÜRE

Eine Maßnahme, die nach Initiierung von Need NO Speed als wichtiger Baustein für die Aufklärungsarbeit betrachtet wurde, war die Gestaltung/Ausarbeitung einer Informationsbroschüre. Diese soll inhaltlich einen Überblick über die Gefahren durch Crystal und mögliche regionale Hilfseinrichtungen geben. Sie soll sich auch von bereits vorhandenen Informationsbroschüren dadurch unterscheiden, dass sie beispielsweise auf bestimmte Bereiche (z. B. Safer-Use-Konsum) nicht eingeht.

Die Broschüre ist kurz und prägnant gestaltet und daher nicht für ein „breites Auslegen“ in Informationsständen, sondern begleitend zu Veranstaltungen konzipiert.

Bei der Podiumsdiskussion am 21.02.2013 (Ziff. 3.2.10) wurde diese Broschüre erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Informationsbroschüre wird darüber hinaus auch in tschechischer Sprache mit den Hilfseinrichtungen auf tschechischer Seite aufgelegt.

Im August 2013 wurde die 2. Auflage der Informationsbroschüre gedruckt.



2.3 PROJEKTHANDBUCH

Ein Projekthandbuch wurde zu Projektbeginn erstellt und aufgrund der Weiterentwicklung im September 2013 aktualisiert.

2.4 PROJEKTSTRUKTURPLAN

Ein Projektstrukturplan wurde erstellt und wird regelmäßig ergänzt (siehe Anlage 4 – nicht in jeder Ausfertigung).

2.5 SCHULEN

2.5.1 FACHHOCHSCHULE FÜR VERWALTUNG UND RECHTSPFLEGE, FACHBEREICH POLIZEI

Im Mai 2012 wurde seitens der Kriminalpolizei Weiden i.d.OPf. über das Polizeipräsidium Oberpfalz die Durchführung einer Projektarbeit an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Fachbereich Polizei, mit der Fragestellung „Crystal ein regionales Alltagsproblem oder ein Problem des Durchreiseverkehrs?“ angeregt.

Das Ergebnis wurde im November 2012 in einem Projektabschlussbericht (VS - nFD) präsentiert. Daraus geht hervor, dass sich eine „nicht unerhebliche Crystalzone im Bereich der nördlichen Oberpfalz ergeben hat. [...] Auch andere Regionen bleiben von den insgesamt steigenden Fallzahlen ebenso wenig verschont, wie die [...] Region“. [...] Zusammenfassend lässt sich die Eingangsfrage damit beantworten, dass es sich um ein Problem des Durchreiseverkehrs und zugleich ein Alltagsproblem in der nördlichen Oberpfalz handelt (Abschlussbericht Seite 57-58). Des Weiteren geht aus dieser Projektarbeit u. a. hervor, dass Crystal-Patienten **einen steigenden Anteil an der Gesamtzahl der Suchtkranken des BKH Regensburg** einnehmen (siehe Anlage 5, Interviews mit Fr. Dipl. Psych. Taschler und Fr. Dipl. Psych. Seiffert).

Anmerkung:

Im Sicherheitsbericht des PP Oberpfalz 2012 (S. 46) wird festgestellt, dass 36,1 % der Tatverdächtigen (2012) bei der Einfuhr und 54,2 % beim Handel/Schmuggel von Drogen (allgemein) in der Oberpfalz wohnen. Rechnet man diese Delikte zusammen (Einfuhr 135 Fälle, Handel/Schmuggel 877 Fälle), zeigt sich, dass tatsächlich mehr als die Hälfte (51,5 %) der Tatverdächtigen bei Einfuhr und Handel/Schmuggel von Drogen aus der Oberpfalz kommen.

2.5.2 STAATLICHE FACHOBERSCHULE UND BERUFSOBERSCHULE WEIDEN

Nach dem Stern-TV-Bericht im Mai 2012 beschäftigten sich ab Juni 2012 Schüler der FOS/BOS Weiden, Fachrichtung Gestaltung, mit der gefährlichen Droge „Crystal Meth“. Dipl. Grafiker Roland Straller animierte die Schüler, sich mit diesem brisanten Thema auseinander zu setzen und an dem Wettbewerb „crossmedia 2012“ sowie dem Sonderpreis **zeit.raum@bayern** teilzunehmen. Die von den Schülern eingereichten Plakate und Postkarten zeigten regionale, bekannte Motive, die mit einer Spiegelreflex-Kamera wild, schräg und unkonventionell „aus der Hüfte“ geschossen wurden.

Im November 2012 wurden die Schüler der Gustav-von-Schlör-Schule mit dem 3. Platz im landesweiten Schülerwettbewerb „crossmedia 2012“ und dem Sonderpreis **zeit.raum@bayern** ausgezeichnet und konnten zwei Geldpreise in München in Empfang nehmen (siehe Anlage 15).

2.5.3 AUSSTELLUNG DER PRÄMIERTEN BILDER

In Kooperation mit Need NO Speed wurden die **prämierten Bilder** unter dem Titel „**Vision 2018**“ im Dezember 2012 und Januar 2013 im Schülercafe „Scout“ in Weiden und ab 29.01.2013 in der Sparkasse Oberpfalz Nord ausgestellt. Ziel der Ausstellung ist, dass die Betrachter sich mit dem Thema und den Gefahren durch (legale und illegale) Drogen, insbesondere Crystal, auseinandersetzen, indem ihnen die verzerrte Wahrnehmung der Umwelt vor Augen geführt wird.

Die Bilder sind außerdem über die Internetseite von Need NO Speed einsehbar: www.need-no-speed/vision2012.html.

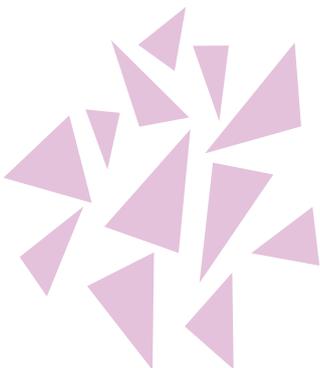
Anlässlich der Abschlussveranstaltung der Initiative **zeit.raum@bayern** hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus u. a. die Siegerbilder am 11.07.2013 in München präsentiert. Darüber hinaus hat das Ministerium unter der Rubrik „Bayern gestalten“ kurz Bezug auf den Wettbewerb und den Gewinner, die FOS/BOS Weiden, genommen (<http://www.zeit.raum-bayern.net/index.php/die-initiative/crossmedia>).

13

2.5.4 HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN AMBERG/WEIDEN

Im Juni 2012 erfolgte eine Kontaktaufnahme mit der **Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg/Weiden**. Im Auftrag von Need NO Speed beschäftigten sich Studenten des Studienganges „Medientechnik“ mit dem Thema Crystal und erarbeiteten einen Kurzfilm. Das Ergebnis wurde seitens der HAW am 20.02.2013 in Amberg vorgestellt. Vor einer breiten Verwendung wurde der Film bzgl. seiner Wirkung bei einigen Veranstaltungen durch die Schulsozialarbeiter des Stadtjugendamtes Weiden i.d.OPf. evaluiert.

Zusammenfassend wurde hierbei festgestellt, dass der Film, je nach Publikum, den Einstieg in eine Diskussion ermöglichen und unterstützen kann.



2.5.5 SCHULPROJEKTE MIT DEM JUGENDMEDIENZENTRUM OBERPFALZ NORD T1

Ein Ziel der Initiative, nämlich die Aufklärung und Information über Crystal und seine Folgen sowie die Unterstützung und Förderung der Auseinandersetzung mit dem Thema in den Schulen und Jugendverbänden, werden durch medienpädagogische Schulprojekte, welche der Kreisjugendring Tirschenreuth und das grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T 1 veranstalten, umgesetzt.

Unter anderem haben die Fichtelnaabtal-Mittelschule Ebnath und die Mittelschule Kemnath dieses Angebot bereits angenommen und die Fachkräfte des T1 im Januar 2013 zu Projekttagen in ihre Schulen eingeladen.

Weitergehend fanden darüber hinaus im Bereich Tirschenreuth von Januar bis März 2013 drei weitere Schulprojekttage des T 1 statt. In den insgesamt fünf Veranstaltungen setzten sich 88 Schüler mit dem Thema Crystal auseinander.

In der Zeit vom 16.04.2013 bis 16.07.2013 hat Need NO Speed in Kooperation mit dem Verlag „Der neue Tag“ und OTV die Idee fortgesetzt, auch an Schulen im Landkreis Neustadt/WN und der Stadt Weiden derartige Projektstage durchzuführen. Die Kosten in Höhe von je 250.- € (Selbstkostenpreis des Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T 1 für einen Projekttag) wurden teilweise vom Verlag und OTV übernommen. Bewerben konnten sich alle Haupt- und Mittelschulen für ihre 7. bis einschl. 9. Jahrgangsstufen aus dem Landkreis Neustadt/Waldnaab und der Stadt Weiden.

Das Drogenpräventions-Schulprojekt wurde in diesem Zeitraum an insgesamt 8 Schulen im Bereich Neustadt/WN und Weiden durchgeführt, die sich beworben haben und es wirkten insgesamt 156 Schüler mit. Die Vorbereitungsphase für die jeweiligen Projektstage wurde durch einige Schulen dahingehend genutzt, Elternabende durchzuführen.

Ziel dieser Elternabende war in erster Linie, die Eltern über die Crystal-Problematik zu informieren, damit diese den gleichen Informationsstand wie die Jugendlichen haben und mit diesen über dieses Themenfeld sprechen können.

14

Auch bei diesen Schulveranstaltungen haben sich die Schüler unter fachkundiger Anleitung der Medienpädagogin Cirta Rosbach einen ganzen Vormittag mit dem Thema Drogen sowie den Folgen des Konsums auseinandergesetzt.

Zunächst wurde erarbeitet, welche Drogen (legale/illegale) die Schüler kennen bzw. deren Wirkungsweise. Hier wurde das z. T. vorhandene Wissen mit Informationen (Aussehen, Wirkung, Nebenwirkungen, Suchtgefahr, rechtliche Aspekte) über die Droge Crystal erweitert.

Im folgenden Schritt konnten die Schüler anonym schriftlich Fragen stellen, die von der Referentin beantwortet wurden.

In Kleingruppen mussten sich die Schüler anschließend mit verschiedenen Fragestellungen („Was mache ich, wenn ich ein Problem habe?“, „Wie kann ich mein Selbstbewusstsein stärken?“) beschäftigen und die Ergebnisse anschließend besprechen. Weitere Fragestellungen („Wer ist für mich da?“, „Wie kann ich anderen helfen?“ usw.) wurden in der gesamten Gruppe diskutiert.

Außerdem wurde von den beteiligten Schülern in verschiedenen Formen erarbeitet, wie man konsequent „Nein“ zu Drogen (aller Art) sagen kann. So sollte eine Teilgruppe Argumente für einen Drogenkonsum bzw. gegen den Konsum herausarbeiten und die andere Gruppe von den eigenen Argumenten überzeugen.

Besonders kreative Ergebnisse erbrachte die Aufgabenstellung, eine Fotostory zum Thema „Wie sage ich NEIN zu Crystal Speed und Co?“ vorzustellen.

Erwähnenswert ist auch, dass dieses Schulprojekte durch Fernsehbeiträge von RTL und OTV überregionale Beachtung gefunden haben (siehe Anlage 12 und www.need-no-speed.de/schulprojekte.html).

2.6 SONSTIGES

2.6.1 ROTARY CLUB FURTH IM WALD

Für den 25.10.2012 wurde ein Vertreter von Need NO Speed zu einer Veranstaltung des **Rotary Club Furth im Wald** nach Neunburg vorm Wald eingeladen. Der amtierende Präsident, Herr Hastreiter, plante ebenfalls ein Präventionsprojekt unter dem Projektnamen „sauber“ sowie die Vernetzung verschiedener Einrichtungen und Institutionen über eine entsprechende Internetplattform.

Thomas Bauer hatte bei dieser Veranstaltung der Rotarier die Möglichkeit, seine Erfahrungen anlässlich der Entwicklung des Projektes „Need NO Speed“ und den aktuellen Entwicklungsstand zu schildern.

2.6.2 BÜRGER- UND POLIZEIBALL WEIDEN I.D.OPF.

Am 27.10.2012 fand in der Max-Reger-Halle in Weiden der alljährliche **Bürger- und Polizeiball** der Gewerkschaft der Polizei statt. Der Veranstalter unterstützte die Präventionskampagne durch Plakate und Flyer.

2.6.3 CONSUMENTA NÜRNBERG

Auf der überregionalen Verbrauchermesse Consumenta in Nürnberg, vom 27.10.2012 bis 04.11.2012, wurde die Initiative durch die Beamten des Polizeipräsidiums Mittelfranken repräsentiert und unterstützt.

Die Beamten konnten eine Vielzahl an Gesprächen bzgl. der Crystalproblematik führen und dabei das vorhandene Informationsmaterial an die zahlreichen Gesprächspartner und Besucher verausgaben.

15

2.6.4 AUTORENLESUNG DES DIENSTHUNDEFÜHRERS ELMAR HEER

Aus der Polizeipraxis und von den Erfahrungen mit seinem Diensthund bei der Suche nach illegalen Drogen berichtete am 30.10.2012 der Polizeidiensthundeführer und Autor Elmar Heer bei seiner Lesung in der Buchhandlung Stangl & Taubald. Die Buchhandlung Stangl & Taubald stimmte auf unbürokratische Weise zu, dass bei dieser Lesung Informationsmaterial von Need NO Speed präsentiert werden konnte.



2.6.5 OSTBAYERNKONFERENZ DER CSU-BEZIRKSVERBÄNDE OBERPFALZ, NIEDERBAYERN UND OBERFRANKEN IN WERNBERG

Bei der **Ostbayernkonferenz der CSU-Bezirksverbände Oberpfalz, Niederbayern und Oberfranken**, am 09.11.2012 in Wernberg, wurde u. a. auch die Droge Crystal von den anwesenden Referenten thematisiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden **Frau Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller** und **Herr Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich** durch Jürgen Preisinger (KJR Tirschenreuth), Gerhard Krones (Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme) und Claus Kallmeier (Kriminalpolizei Weiden) über die Präventionsinitiative Need NO Speed informiert. Frau Emilia Müller betonte in ihrer Rede, dass derartige Netzwerke sehr wichtig sind.

Positiv beeindruckt zeigte sich Herr Bundesinnenminister Friedrich von der Tatsache, dass Need NO Speed mit seinem Partner, der tschechischen Jugendorganisation KRDMK, gemeinsam über die Grenzen hinweg in der Präventionsarbeit, tätig ist.

2.6.6 PRESSEKONFERENZ DES BAYER. INNENMINISTER IN NÜRNBERG

Der **Bayerische Staatsminister des Innern, Herr Joachim Herrmann**, veröffentlichte am 21.11.2012 in Nürnberg bei einer Pressekonferenz zur „Drogenkriminalität im bayerisch-tschechischen Grenzraum“ Zahlen, die eine sich abzeichnende und bereits erkannte steigende Tendenz bestätigten.

Herr Innenminister Herrmann informierte, dass die Gesamtrauschgiftkriminalität in den zurückliegenden Vergleichsjahren (2005-2011) leicht gesunken ist, die Zahl der **Crystalfälle** sich jedoch entgegen dem allgemeinen Trend **deutlich erhöht** hat (von rund 700 im Jahr 2009 auf über 1800 im Jahr 2011).

Dieser Trend wurde auch durch die Vergleichszahlen des **illegalen Handels, Schmuggels und der Einfuhr von Crystal in Bayern 2011/2012** bestätigt. Hier war lt. Herrn Innenminister Herrmann festzustellen, dass sich die Zahlen um 40 % erhöht haben. Ebenfalls auffallend gestiegen waren lt. Innenminister Herrmann die **sichergestellten „Crystal-Mengen“** und die Zahlen der **registrierten Erstkonsumenten**.

Herr Innenminister Herrmann führte in seinem Statement gegenüber den Pressevertretern aus, dass neben den repressiven Maßnahmen die Prävention einen wichtigen Baustein darstellt. Er verwies auf die im Bereich der nördlichen Oberpfalz gegründete Präventionsinitiative Need NO Speed. Herrmann erläuterte die breite **gesamtgesellschaftliche Vernetzung** und den **überregionalen, grenzüberschreitenden Präventionsansatz**, der von der, aus seiner Sicht, sehr lobenswerten Präventionsinitiative beschritten wird. Besonders deutlich hob Herr Innenminister Herrmann auch die **Stärkung der Lebenskompetenz** und die **zielgruppenorientierte Aufklärung** durch die Bündelung der Kompetenzbereiche aller beteiligten Partner hervor.

Nach Abschluss der offiziellen Reden hatten Thomas Bauer, Jürgen Preisinger und Claus Kallmeier die Möglichkeit, Herrn Innenminister Herrmann zurückliegende und geplante Teil-Projekte von Need NO Speed zu erläutern.

2.6.7 PRESSEVERÖFFENTLICHUNG DES TSCHECHISCHEN JOURNALISTEN PAVEL POLAK

Aufgrund der vermehrten Berichterstattung in den Printmedien wurde der tschechische **Radiojournalist** Pavel Polak auf das Thema aufmerksam und nahm Kontakt mit Thomas Bauer und Gerhard Krones auf. Anfang Dezember 2012 führte der tschechische Journalist mit beiden Gesprächspartnern **Interviews**. Darüber hinaus recherchierte Herr Polak mit drei seiner Kollegen auf tschechischer Seite und veröffentlichte am 25.01.2013 sein Rechercheergebnis bei „Radio Praha“ im Internet.

In der Folgezeit wurde von den tschechischen Medien verstärkt über das Thema „Crystal“ berichtet.

2.6.8 BESUCH DURCH MDL ANNETTE KARL

Die **Landtagsabgeordnete, Frau Annette Karl**, erkundigte sich am 14.12.2012 bei Thomas Bauer u. a. über die Drogenproblematik im Zuständigkeitsbereich der KPI Weiden. Bei dieser Gelegenheit wurde Frau MdL Karl auch über die fortschreitende Entwicklung der Präventionsinitiative informiert.

2.6.9 BESPRECHUNG MIT MITGLIEDERN DES BEZIRKSTAGES

Am 18.12.2012 wurden der **Bezirkstagsvizepräsident, Herr Lothar Höher**, und die **Bezirksrätin, Frau Brigitte Scharf**, im JuZ Weiden durch Katrin Karagounis, Jürgen Orlik, Ewald Zenger, Gerhard Krones, Jürgen Preisinger, Thomas Bauer und Claus Kallmeier über die bisherige Entwicklung und den aktuellen Stand von Need NO Speed informiert.

Herr Höher und Frau Scharf betonten bei der anschließenden Diskussionsrunde, dass auch der Bezirk als Sachaufwandsträger der Drogenberatung und der Beratungsstellen das Projekt unterstützen werde (siehe Anlage 6).

2.6.10 SITZUNG DES CSU-ORTSVERBANDES WEIDEN

Für den Abend des 16.01.2013 wurden Gerhard Krones, Ewald Zenger und Thomas Bauer vom **CSU-Ortsverband Weiden** zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Weitere Gäste waren Herr Lothar Höher, Bürgermeister der Stadt Weiden, und Herr Zolloberamtsrat Jürgen Thiel vom Zollfahndungsamt München. Thomas Bauer hatte bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit, Need NO Speed den anwesenden Gästen vorzustellen.

Herr Thiel führte in seinem Referat aus, dass die Zahl der Crystal-Fälle im zurückliegenden Zeitraum deutlich gestiegen sind. Ursächlich sieht Herr Thiel dafür die verdeckt vorhandenen Strukturen der organisierten Kriminalität in der Tschechischen Republik, die bereits ihre „Fühler“ nach Westeuropa ausgestreckt haben. Gerhard Krones konnte den anwesenden Gästen aufgrund seiner langjährigen Beratungserfahrung berichten, dass auch Crystal-Patienten eine Therapiechance haben, wenn diese therapiewillig sind.

Die Bedeutung des Zusammenwirkens aller Kompetenzbereiche in der Suchtberatung und Präventionsarbeit hob Ewald Zenger in seinen Ausführungen hervor. In der abschließenden Diskussions- und Fragerunde konnten alle Podiumsteilnehmer noch zahlreiche Fragen aus dem Publikum beantworten.

2.6.11 PLAKATAKTION MIT PROMINENTEN

Der **KJR Tirschenreuth** hat in Kooperation mit Need NO Speed prominente Persönlichkeiten für eine gemeinsame Plakataktion gewinnen können. Durch ihre außergewöhnlichen Erfolge wollen Prominente, wie **Gerd Schönfelder** (mehrfacher Paralympicsieger und Weltmeister), **Laura Scharnagl** (Model), **Johannes Fischbacher** (Deutscher Meister im Downhill) und **Marco Bauer** (Alpin-Bergsteiger) junge Menschen zu einem drogenfreien (erfolgreichen) Leben - aufgeklärt - lebenskompetent - selbstbestimmt - ermutigen.

Zwischenzeitlich konnten auch der mehrfache deutsche Meister und Europameister im Bogenschießen, **Lukas Maier**, und die mehrfache deutsche Meisterin und Europameisterin im Gewehrschießen, **Yvonne Jaeckel**, für die Plakataktion mit Need NO Speed gewonnen werden (www.need-no-speed.de/prominente.htm oder siehe Anlage 14).

2.6.12 SPORTLEREHRUNG

Katrin Karagounis nahm am 22.02.2013 als Vertreterin von Need NO Speed an der Sportlerehrung der Stadt Weiden teil. Bei dieser Gelegenheit konnte sie die anwesenden Gäste, insbesondere die jungen Sportlerinnen und Sportler, über die Gefahren durch Drogen und die Ziele der Präventionsinitiative informieren.

2.6.13 LEHRERFORTBILDUNG BEI DER DIENSTKONFERENZ DER VERKEHRS- UND SUCHTBERATUNGSLEHRER

18

Auf einer Fortbildungsveranstaltung und Dienstkonferenz der Suchtberatungs- und Verkehrslehrer am 19.02.2013 konnte der Präventionsbeamte der Kriminalpolizei Weiden, Klaus Schwarz, das Projekt Need NO Speed vorstellen.

Bei dieser Veranstaltung wurde seitens der Lehrer ebenfalls erkannt, dass ergänzend zu den Schülern auch Aufklärungs-/Präventionsarbeit bei den Eltern erforderlich ist, damit diese kompetente Ansprech-/Gesprächspartner für ihre Kinder sein können.

2.6.14 BESUCH DURCH MDB EKIN DELIGÖZ

Die Bundestagsabgeordnete Frau Ekin Deligöz hielt sich am 25.07.2013 im Jugendzentrum in Weiden auf. Bei dieser Gelegenheit wurde Frau MdB Deligöz über die aktuelle Entwicklung der Drogenproblematik in der Region, speziell über die Crystalproblematik, informiert. Durch die Gesprächspartner Raimunda Brusokaite, Gerhard Krones und Thomas Bauer wurde der Bundestagsabgeordneten die Präventionsinitiative vorgestellt.

2.6.15 BESUCH DURCH BUNDESINNENMINISTER HANS-PETER FRIEDRICH UND MDB ALBERT RUPPRECHT

Crystal-Speed war das beherrschende Thema in der Diskussionsrunde am 22.08.2013 im Jugendzentrum in Weiden mit Herrn Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und MdB Albert Rupprecht.

Der Bundesinnenminister nutzte seinen Aufenthalt im Bereich Weiden und folgte einer Einladung des MdB Albert Rupprecht ins Jugendzentrum in Weiden. In Gegenwart von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß wurden die beiden Gäste über die aktuelle mit Crystal-Speed in der Region informiert. Gerhard Krones nutzte die Gelegenheit und unterbreitete seine Vorstellung von einer regionalen Präventionsstelle, um Betroffenen schneller mit einer Beratung und Therapie zuzuhelfen zu können.

3. PROJEKTVORSTELLUNGEN/-PRÄSENTATIONEN

3.1 AUSSCHUSS FÜR JUGENDHILFE UND SOZIALE FRAGEN DER STADT WEIDEN UND JUGENDHILFEAUSSCHÜSSE LKR. NEUSTADT/WN UND LKR. TIRSCHENREUTH

Im Rathaus der Stadt Weiden fand am 10.10.2012 eine Sitzung des **Ausschusses für Jugendhilfe und soziale Fragen der Stadt Weiden** statt, zu der Thomas Bauer eingeladen wurde, um die Präventionsinitiative Need NO Speed den Ausschussmitgliedern vorzustellen. Auch in den **Ausschusssitzungen für Jugendhilfe** am 29.11.2012 im Landratsamt Tirschenreuth und im Landratsamt Neustadt/WN informierte Herr Bauer die anwesenden Ausschussmitglieder über die Ziele der Initiative.

3.2 SCHULLEITERKONFERENZEN

Am 25.10.2012 bzw. 14.11.2012 konnte Thomas Bauer anlässlich der **Tagungen der Schulleiter in den Landkreisen Tirschenreuth bzw. Neustadt/WN und der Stadt Weiden** die anwesenden Schulleiter bzw. deren Vertreter über Need NO Speed informieren. Hierbei verband Th. Bauer seine Informationen mit dem Angebot, dass Need NO Speed schulische Präventionsveranstaltungen durch Präventionsvorträge sowie Elterninformationsabende unterstützt. Weitergehend bot Bauer an, von den Schulen initiierte Präventionsprojekte zu unterstützen, z. B. durch das Jugendmedienzentrum Nordoberpfalz T 1.

19

3.3 LEITER DER POLIZEIINSPEKTIONEN UND PRÄVENTIONSBEAMTE DER POLIZEI

Innerhalb der Polizeiinspektionen im Bereich Weiden wurden am 26.10.2012 die Ziele von Need NO Speed den Dienststellenleitern und den Präventionsbeamten vorgestellt. Bei dieser Veranstaltung wurde den Zuhörern Informationsmaterial bzw. Vortragsgrundlagen vorgestellt.

Die Präventionsbeamten der Polizeiinspektionen im Bereich Weiden wurden für den 20.12.2012 erneut zur Kriminalpolizei Weiden eingeladen. Bei dieser Veranstaltung wurden die Beteiligten von Gerhard Krones und Ewald Zenger zum einen über Crystal-Speed informiert und eine Power-Point-Präsentation vorgestellt, welche durch die Präventionsbeamten verwendet werden kann. Zum anderen wurde durch Gerhard Krones anschaulich verdeutlicht, wie interaktive Präventionsarbeit gestaltet werden kann, so dass keine reine „Frontalunterricht“-Situation entsteht und der anwesende Zuhörerkreis in ein Gespräch mit dem „Referenten“ eingebunden wird.

3.4 FRÜHSCHOPPEN BEI RADIO RAMASURI

Eine besondere Gelegenheit, über die derzeit gefährlichste Droge, Crystal, öffentlich zu sprechen, wurde durch **Radio Ramasuri** am 04.11.2012 ermöglicht. Anlässlich der Radiosendung „**Frühschoppen**“ hatten Gerhard Krones, Berthold Kellner und Thomas Bauer die Möglichkeit, über die Suchtproblematik im Allgemeinen und über die aktuelle Crystal-Problematik in unserer Region im Besonderen zu sprechen und dabei einen sehr großen überregionalen Zuhörerkreis zu informieren (siehe Anlage 7).

3.5 KREISJUGENDRINGE/ STADTJUGENDRING

In den Sitzungen der Kreisjugendringe Neustadt/WN, Tirschenreuth und des Stadtjugendringes Weiden wurde am 13.11.2012, 16.11.2012 und 20.11.2012 die Initiative Need NO Speed detailliert vorgestellt.

Die Vertreter der Jugendringe haben in ihren Vollversammlungen 2013 über ihre Aktivitäten innerhalb Need NO Speed und den Fortgang der Präventionsinitiative die jeweiligen Mitglieder informiert.

3.6 CRYSTAL-METH-KONGRESS

Auf großes Interesse der Fachkräfte traf der „**Sektoren- und Grenzenübergreifende Dialog Crystal-Meth-Kongress**“ am 27.11.2012 in Bayreuth. Hier veranstaltete das Bezirkskrankenhaus Bayreuth, unter der Leitung von Dr. med. Härtel-Petri, erstmals diesen Dialog. Neben Vorträgen gab es zahlreiche Workshops, z. B. zu den Themen Prävention, Hilfen (amerikanische Leitlinien zu Beratungsgesprächen, Erfahrungen der stat. Entgiftung/Rehabilitation am BKH Bayreuth), Repression und verhältnispräventive Ansätze, Angehörige und Betroffene.

Inhaltlich wurde durch verschiedene Referenten auch hier u. a. wiederholt festgestellt, dass in den Hilfeinrichtungen steigende Anmeldezahlen von Crystal-Patienten vorliegen. Es wurde auch erkannt, dass sich das Problem derzeit hauptsächlich in den grenznahen Hilfeinrichtungen abspielt und dass auch Erfahrungswerte für den Umgang/die Behandlung mit/von Crystal-Patienten in einigen Einrichtungen derzeit nicht vorhanden sind. In einem Workshop wurden z. B. die Fragen aufgeworfen, ob Crystal eine eigene spezifische Prävention erfordert oder ob die allgemeine Prävention ausreichend ist, ob bzgl. Crystal mit abschreckenden Bildern gearbeitet werden soll. Trotz intensiver und zum Teil **sehr kontroverser Diskussion blieb die Beantwortung dieser Frage offen.**

Bei dieser Fachtagung war Need NO Speed, neben anderen Präventions-, Hilfs- und Therapieeinrichtungen, mit einem Informationsstand vertreten und konnte mit zahlreichen Kongressteilnehmern einen regen Informationsaustausch betreiben (siehe Anlage 8).

Der 2. Crystal-Meth-Kongress wird am 27.11.2013 durch die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Bayreuth veranstaltet. Need NO Speed wird auf Einladung des Veranstalters an dem Sektoren- und Grenzenübergreifenden Dialog auch 2013 mit einem Informationsstand präsent sein und an einigen Workshops teilnehmen.

3.7 KREISTAG NEUSTADT/WN

Eine weitere wichtige Gelegenheit, die Initiative Need NO Speed mit ihren Zielen vorzustellen, war die **Kreistags-sitzung** Neustadt/WN am 10.12.2012. Thomas Bauer konnte die Mitglieder des Kreistages in der Stadthalle Neustadt über Crystal und die Präventionsinitiative informieren. Nach Beendigung seines Vortrages beantwortete Thomas Bauer noch die zahlreichen Fragen der anwesenden Kreisrätinnen und Kreisräte.

3.8 AUSSPRACHETAGUNG DER SCHULSPRECHER

Claudia Pröböl, Ewald Zenger und Thomas Bauer waren für den 22.01.2013 zur **Aussprachetagung der Schulsprecher** in Weiden, Neustadt und Tirschenreuth eingeladen. Bei dieser Veranstaltung konnte den Schulsprechern „Need NO Speed“ vorgestellt und die Unterstützung für schulische Präventionsprojekte angeboten werden (siehe Anlage 9).

3.9 BANNER AM RATHAUS DER STADT WEIDEN BZW. AN DER „BOWLING WELT“

Im Januar 2013 wurde mit Unterstützung der Stadt Weiden am Rathaus ein ca. 220x400 cm großes Banner platziert. Im August 2013 wurde das Banner der Initiative an der Fassade der „Bowling Welt“ in Weiden befestigt.

21

3.10 PODIUMSDISKUSSION

Am 21.02.2013 fand in Plößberg eine Podiumsdiskussion statt. Hierzu waren Herr Kraus, Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Oberpfalz, Gerhard Krones, Leiter der Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme, Petr Koci, Stellvertreter des Direktors der Nationalen Rauschgiftbekämpfungszentrale der tschechischen Polizei, Thomas Rudner, Leiter des Koordinierungszentrums deutsch-tschechischer Jugendaustausch Tandem, Christian Doleschal, Bezirksvorsitzender der JU Oberpfalz, und Jürgen Thiehl, Leiter des Zollfahndungsamtes München und Nürnberg, eingeladen. Jürgen Preisinger, Vorsitzender des KJR Tirschenreuth, konnte über 260 Gäste im Kultursaal Plößberg begrüßen.

Thomas Bauer hatte nach der Begrüßung die Gelegenheit, Need NO Speed vorzustellen, während Gerhard Krones im Verlauf der Diskussionsrunde die Philosophie und Ziele von Need NO Speed darlegen konnte.

Bei dieser Informations- und Expertenrunde wurde mit den Podiumsgästen und Gästen im Saal über die Crystal-Problematik, die bisherige Entwicklung der Drogen-/Crystalkriminalität und mögliche Maßnahmen, auch in der Tschechischen Republik, zur Bekämpfung der Drogenkriminalität sowie Präventionsmaßnahmen diskutiert. Moderiert wurde diese Veranstaltung durch Herrn Jürgen Meyer von Radio Ramasuri (siehe Anlage 10).



3.11 THEATERAUFFÜHRUNG IM JUZ

Am 15.02.2013 bot das Landestheater Oberpfalz im Jugendzentrum Weiden die Uraufführung „Paradiso“ dar. In dem Theaterstück „Paradiso“ wurde durch die zentrale Figur „Alex Böhm“ nicht nur dessen Leben, bestimmt durch Lügen, Schamlosigkeit und Amoralität, vorgeführt, sondern auch das Thema Drogen, konkret auch Speed, angesprochen.

Need NO Speed hatte durch den Stadtjugendring Weiden anlässlich weiterer Theatervorstellungen vom 22.02. bis 24.02.2013 die Möglichkeit, mittels Flyer und Plakaten auf die Präventionsinitiative hinzuweisen.

3.12 INFO-VERANSTALTUNG FÜR RUSSISCHE BZW. RUSSISCHSTÄMMIGE MITBÜRGER

Mitglieder der russischen Gemeinde in Weiden veranstalteten am 03.03.2013 in der Aula der Realschule Weiden einen Informationsnachmittag für russische oder russischstämmige Mitbürger. Hierzu war Need NO Speed eingeladen und wurde durch Herrn Roggenhofer und Th. Bauer vertreten. Weitere Informationen erhielten die anwesenden Gäste durch Frau Dr. Lifschitz, Bezirkskrankenhaus Wöllershof.

3.13 STELLUNGNAHME FÜR DEN GESUNDHEITS-AUSSCHUSS DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Am 17.04.2013 fand im Dt. Bundestag eine öffentliche Anhörung des Ausschusses für Gesundheit, u. a. zum Thema synthetische Drogen (BT-Drs. 17/10646), statt. Auf Antrag der CDU/FDP-Fraktion wurde die Initiative „Need NO Speed“ um eine Stellungnahme gebeten (siehe Anlage 11).

3.14 INFOSTAND AUF DEM JUBILATE-MARKT IN WEIDEN

Der Stadtmarketingverein „Pro Weiden“ hat am 21.04.2013 die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Umlandes in die Innenstadt eingeladen. Neben verschiedenen Darbietungen und Angeboten von Vereinen, Organisationen und Händlern hatte Need NO Speed einen Informationspavillon aufgebaut und Interessierten verschiedene Broschüren über Sucht u. a. Informationsmaterialien ausgehändigt und stand für Diskussionen zur Verfügung.



3.15 BEZIRKSAUSSCHUSSTAGUNG DER BEZIRKS- JUGENDRINGE OBERPFALZ

Gerhard Krones und Ewald Zenger konnten am 27.04.2013 in Amberg auf der Bezirksausschusstagung der Bezirksjugendringe Oberpfalz den Delegierten einen Überblick über die Crystal-Problematik, die Hilfsmöglichkeiten und die Initiative Need NO Speed geben.

3.16 FORTBILDUNG DES LEHRKÖRPERS DER MAX-REGER-SCHULE WEIDEN

Eine Fortbildung für die Lehrer der Max-Reger-Schule wurde durch Martin Reber für den 29.04.2013 in der Max-Reger-Schule vorbereitet. Martin Reber, Ewald Zenger, Klaus Schwarz und Gerhard Krones gaben den interessierten Lehrern einen Überblick über die Problemfelder im Zusammenhang mit Crystal.

Weitergehend wurden dem Lehrkörper die Hilfsmöglichkeiten sowie die Hilfeeinrichtungen vermittelt und somit die Unterstützung in den Problemfällen angeboten.

3.17 DEUTSCH-TSCHECHISCHER FACHDIALOG

Das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch, Tandem, hat mit Unterstützung von Need NO Speed am 3. Juni 2013 in Weiden den 1. Deutsch-Tschechischen Fachdialog zur grenzübergreifenden Drogenprävention veranstaltet.

Teilnehmer waren die Vertreter der Jugendarbeit, Drogenberatungsstellen, Suchtarbeitskreise, Polizei und Zoll aus Tschechien, Bayern und Sachsen.

Zu Beginn hat der Veranstalter die Ausgangslage aus Sicht der jeweiligen Teilnehmer skizziert, so dass alle Besucher über die jeweiligen Fachbereiche einen Überblick erhalten haben. Aus Sicht der Teilnehmer ist trotz Intensivierung der polizeilichen Maßnahmen zur Unterbrechung der Vertriebswege festzustellen, dass die Zahl der Drogenkonsumenten (Crystal) steigt und dass Crystal kein regional begrenztes Problem des unmittelbaren Grenzbereiches mehr ist, sondern bereits im Landesinneren präsent ist.

Aus den Beiträgen des Teilnehmerkreises wurde festgehalten, dass Crystal auf dem Weg ist, sich zu einem bundesdeutschen bzw. europäischen Problem zu entwickeln, welches als solches anerkannt werden muss.

Anhand der festgestellten Konsumenten steht fest, dass der Anteil der unter 30-Jährigen bei den Konsumenten groß ist. Es wird als bedeutsam erachtet, möglichst frühzeitig die Jugendarbeit in die Prävention einzubeziehen.

Weitergehend ist eine grenzübergreifende Kooperation in präventiven Maßnahmen erforderlich, wofür eine entsprechende finanzielle Ausstattung sowie eine strukturelle Ausgestaltung notwendig ist.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurden aus den Reihen der Teilnehmer Vorschläge für eine Folgeveranstaltung gemacht, die von Thomas Rudner interessiert aufgenommen wurden. Zwischenzeitlich wurde von Tandem der 2. Deutsch-Tschechische Fachdialog zur grenzübergreifenden Drogenprävention für den 16.12.2013 in der Max-Reger-Halle in Weiden terminiert. Kernthema dieser Veranstaltung wird laut Tandem sein, sich unter Einbeziehung der Schulen, der Schulsozialarbeit und/oder der Wissenschaft mit dem Thema Prävention, das in der Jugendarbeit bereits ein Schwerpunktthema ist, weiter zu beschäftigen, da im grenzübergreifenden Zusammenwirken der Akteure des Fachdialogs das Potential gesehen wird, dem Drogenproblem entgegenzuwirken.

3.18 WEIDEN BEWEGT SICHT

Am 12.07.2013 fand in Weiden auf dem Oberen Markt und dem Realschulgelände ein Aktionstag mit Vereinen und Institutionen mit zahlreichen Veranstaltungen und Mitmachangeboten zu den Themen Bewegung, Prävention, Ernährung und Sport statt. Der Veranstalter, die Barmer GEK, ermöglichte es Need NO Speed, sich mit einem „Tower of Power“ zu präsentieren. Beim „Tower of Power“ war Teamgeist und Teamgeschick gefordert, indem mehrere Teilnehmer mit Schnüren verbunden Klötze aufeinanderstapeln mussten.

3.19 KOOPERATION MIT 1. EV WEIDEN

Im April 2013 gelang durch die Initiative von Klaus Schwarz, der sowohl beim 1. EV Weiden als auch bei der Präventionsinitiative aktiv ist, eine erste Kooperation mit der Jugendabteilung des 1. EV Weiden. Für die Saison 2013/2014 wurden die Spielertrikots der Jugendmannschaften mit dem Logo von Need NO Speed ergänzt. Ziel ist es, junge Menschen über den Sport für die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit dem Thema Drogen zu sensibilisieren. Darüber hinaus sollen auch die Verantwortlichen und Betreuer in den Vereinen auf die Initiative Need NO Speed aufmerksam gemacht werden (siehe Anlage 13).

In Zusammenarbeit mit der Eishockey-Legende Erich Kühnhackl konnte am 25.09.2013 die Zusammenarbeit zwischen den „Blue-Devils“ und der Präventionsinitiative noch einmal intensiviert werden. Die Verantwortlichen des Weidener Eishockeyclubs hatten die Idee, noch mehr Aufmerksamkeit für das wichtige Thema der Präventionsinitiative zu schaffen. Sie sind auch von der Wichtigkeit der Beratungsstellen überzeugt und luden Erich Kühnhackl zur Vorstellung des neuen Trikots mit dem Brustaufdruck „Need NO Speed“ nach Weiden ein.

24 Ein weiterer Anreiz, sich mit dem Thema Crystal zu beschäftigen wurde durch die Freikarten geschaffen, die der 1. EV Weiden für seine Heimspiele zur Verfügung stellt und durch Need NO Speed verlost werden. Teilnehmen kann jeder über die Homepage www.need-no-speed.de oder www.evweiden.de

Darüber hinaus werden die Trikots der Spieler am Ende der Saison versteigert. Der Erlös kommt je zur Hälfte der Präventionskampagne und der Jugendabteilung des 1. EV Weiden zu.

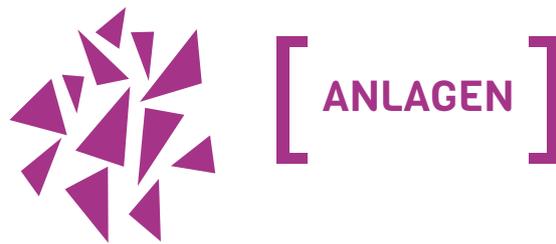
4. VERÄNDERUNG DER SCHWERPUNKTSETZUNG

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt für Need NO Speed im Bereich der Aufklärungsarbeit über die Erscheinungsformen und Konsumfolgen von Crystal. Diese Arbeit wurde überwiegend durch Vortragstätigkeit geleistet.

Ergänzend zu den zahlreichen Veranstaltungen an den Schulen und in Vereinen war es für Need NO Speed wichtig, auch die politisch aktiven Persönlichkeiten und Mandatsträger über die Droge, aber auch die Hilfsmöglichkeiten für Betroffene und deren Umfeld zu informieren.

Bereits in den letzten Monaten hat sich der Schwerpunkt der Projektarbeit kontinuierlich hin zur Säule „Jugendarbeit“ verlagert. Zahlreiche Veranstaltungen mit jungen Menschen (Medienpädagogisches Projekt mit T 1, Tower of Power u. a.) verdeutlichen dies.

Need NO Speed wird auch im folgenden Jahr, u. a. in Kooperation mit dem Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord T 1, den Schwerpunkt darauf setzen, in den Schulen, mit den Schülern, Eltern und Lehrern die Lebenskompetenz der Schüler zu stärken, ggf. zu erhöhen. Die jungen Menschen sollen in der Lage sein, aufgeklärt - selbstbestimmt - lebenskompetent, und nicht durch eine Sucht fremdbestimmt aufzuwachsen.



und die Weiden Region

Donnerstag, 11. Oktober 2012



„Need NO Speed“: Stadt, Landkreis und Eger vereint im Kampf gegen die Droge Crystal

Weiden/Windischeschenbach. (bbi) Die Zahlen sind erschreckend: Bis Mittwoch meldeten sich heuer 504 Süchtige bei der Caritas-Fachambulanz. „Need NO Speed – Eine Initiative zur Drogenprävention für die NordOberpfalz“ soll nun das Problem Crystal unter Kontrolle bringen. Schöpfer des Gemeinschaftsprojekts sind die Landkreise und Tirschenreuth, die Stadt und der Stadt-

jugendring Weiden, die Suchtarbeitskreise Neustadt/Weiden und Tirschenreuth sowie die Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas in Weiden und die Kriminalpolizei Weiden. Am Mittwoch stellten es die Verantwortlichen in der Windischeschenbacher Stützelvilla vor (im Bild). „Wir wollen kein Crystal Speed, wir wollen aufgeklärte, lebenskompetente und selbstbestimmte junge Menschen“, erklärte Krimi-

naloberrat Thomas Bauer das Motto der Präventionskampagne, bei der sich grenzüberschreitend auch der tschechische Kinder- und Jugendregionalrat Eger beteiligt. „Die gemeinsame Verbrechensbekämpfung schweißt Ostbayern zusammen“, bemerkte Oberbürgermeister Kurt Seggewiß. Mit einem zielgruppengerechten Internetauftritt (www.need-no-speed.de), Broschüren, Vorträgen, Plakaten, Flyern,

Lehrerfortbildungen sowie Theater- und Schulprojekten setzt sich das Bündnis „gegen die Droge und für die jungen Menschen in der Region“ ein. Der Leiter der Suchtambulanz, Gerhard Krones, zeigte sich erfreut über die Initiative, wünschte sich aber zusätzlich ein Präventionszentrum für die Nordoberpfalz: Denn Vorbeugen sei unverzichtbar und könne nie nur nebenbei geschehen. **(Seite 24)**

Netzwerk gegen weißen Feind

Neues Bündnis „Need NO Speed“ bläst landkreisübergreifend zum Kampf gegen Crystal Meth

Windschenschub. (phs) Ein unbescholtener Familienvater baut. Das Geld wird knapp. Der Mann aus der Region kommt auf dem Gedanken, sich auf einem Vietnamsemmenmarkt in Eggenstein Speed zu besorgen und es in Oberbayern zu verkaufen. Die Idee endet mit sechsmonatiger Haft.

Oberbürgermeister Kurt Seggewitz erinnert diese Geschichte am Mittwoch in der Stützelschule. „Wie kann ich unsere Gesellschaft öffnen? Methamphetamine, Crystal Speed, Drugs müssen wir bekämpfen, prüfen sich die Initiative „Need NO Speed“. NO steht dabei nicht nur für Need, sondern auch für Nordoberpfalz, erklärte Kriminaloberstaatsanwalt Bauer.

An Hand sind alle die mit der Droge in Weiden und den Landkreisen Neustadt und Tirschenreuth konfrontiert sind. Suchtberatungsstellen, Gesundheitsämter, Landratsämter, Polizei, Schulen und Jugendtug.

Wie sie ein Netzwerk den Drogen dem Boden unter den Füßen wegzuwehen wollen, stehen sie in einer groß angelegten Presskonferenz vor. Zum Beispiel mit einem Internetauftritt, der in die beiden Bereiche Jugendliche und Erwachsene gegliedert ist und beide Seiten zielgruppengerecht anspricht. Da kommt zum Beispiel



So eine Linie verschafft erst ein kurzes Glücksgefühl, gefolgt von einem Herointrip, der Menschen körperlich und psychisch zerstört. Süchtige schäubern dies in Beratungsstellen als hochpreisige Abwärtspirale. Bild: Götz



Die Zweitschüler der Fachoberschule Weiden haben zusammen mit der Mediengruppe „Powerpress“ Plakate entwickelt, die gezielt vor Crystal Meth warnen.

Demnächst werden sie an vielen Stellen Bilder seligen jeweils verschwommenen Aufnahmen aus der Region und ein Ortsbild mit einem landschaftlichen Zusatz, wie etwa „Weiden – Meth-Bogen-Stadt – Neustadt – immer einen Trip wert“ oder „Tirschenreuth – Weiden mit Methur und Nudel“.

Bild: Powerpress

Demproch: Das primäre Ziel von „Need NO Speed“ bleibt Prävention. Kriminaloberstaatsanwalt Bauer erläutern, Broschüren, Vorträge, oder Konzepte zu schulischen Jugendorganisationen, die Zentren wie für einen Pizzastand. Den Blog kann jeder selbst wählen.

Besondere Wirtin auf dieses Antidrogen-Gesicht erheben, am Ende OB Seggewitz unter die Landratsämter, Witzmann und Wolfgang Lipfert, jeder von ihnen strukturiert aus seinem Etat 2000 Euro bei.

Tim, 22, zu west, der Meth auf einer Krawe entdeckt hat. „Sagst du, damit kannst du auf den Baum zum Urnenbau und bist hoch.“ Die Bilanz vier Jahre später: Beschäftigungslosigkeit, 18. Entzug, Rückfall, verfallene Zylinder, nicht mehr kurzsichtiger Zylinder.

Oder die Masche mit der billigen DSD von Vietnamsemmenmarkt: Der Käufer bezahlt erst dahinter in der Hülle ein Tütchen mit weißem Pulver, das ihm ein Probierens-Probier-staubens-Gefühl vermittelt.

Trick mit CD oder DVD

Der Inbegriff ist hochkonzentriertes Methamphetamine, das schauderhaft süchtig macht. Denn zurzeit führt die Drogenmafia offenbar eine Offensive und streckt ihre Produkte gar nicht mehr erst, sondern versucht, sich mit höchstem Reinheitsgrad einen möglichst großen Stamm an Abhängigen heranzuzüchten. Das weiß Gerbard Krones aus Erlangen. Zum Leiter der Caritas-Suchtsuchtambulanz sind dies im Jahr 2009 neue Hilfenutzer geworden. So viele wie noch nie, weil Crystal zwar keine Mode Droge mehr ist, aber Methamphetamin und Heroin in der Szene herzuwachen den Rang abgetrieben hat.

Davon kann auch die Polizei ein Lied singen. Wie Präsident Rudolf Kraus mitteilte, hat sich die Einfuhr der Droge innerhalb eines Jahres verdreifacht, die Zahl der Aufträge hat sich verdoppelt. Durch gemeinsame Fokussierung mit Tschernum, Unterstaats-

anzug der Fährder von Bereitschaftspolizisten und den Schutzwachmann Bundespolizei und Zoll will das Präkordium Schlagkraft zeigen.

Justiz greift durch

Dies macht auch Christian Härd von der Staatsanwaltschaft Weiden Sorgen, der seit sechs Jahren in der Drogenbekämpfung arbeitet. Er dreht an, dass er gerne mehr Polizisten in dem grenzüberschreitenden Meth- und Heroinhandel von 15-Jährigen Erdbeerenmarkt oder Discounterpreisen auf Vietnamsemmenmarkt. Die Durchsuchungsrate von 10 bis 15 Gramm kann man auch mit einem Heroin-IV-Gebäck am Monatsanfang erwerben.

Bündnis gegen Crystal Speed

Weiden/Neustadt. (phs) Ein neues Bündnis nimmt in der Region den Kampf gegen Crystal Meth auf. Es nennt sich „Need NO Speed“. NO steht dabei nicht nur für Npfn, sondern auch für Nordoberpfalz, Polizei, Beratungsstellen, Jugendringe, Schulen, Gesundheits- und Landratsämter aus den Kreisen Tirschenreuth und Neustadt sowie der Stadt Weiden wollen mit einem gemeinsamen Internetauftritt, Broschüren und Vorträgen vor der Droge warnen.

Allein in Weiden registrierte die Polizei seit Jahresanfang einen Anstieg der Rauschgiftkriminalität um 46 Prozent.

aufgeklärt-lebenskompetent-selbstbestimmt

**NEED
NO
SPEED**

NEW-TIR-WEN

Eine Initiative zur
Drogenprävention für
die Nordoberpfalz



[www.need-no-speed.de]

Unterstützt von:



aufgeklärt-lebenskompetent-selbstbestimmt

**NEED
NO
SPEED**

NEW-TIR-WEN

Eine Initiative zur
Drogenprävention für
die Nordoberpfalz



[www.need-no-speed.de]

Unterstützt von:



NEED NO SPEED
NEW-TIR-WEN

Eine Initiative zur Drogenprävention für die Nordoberpfalz

[Ich hab einfach Nein gesagt!]

Mel (24) aus Weiden

QR mit dem Smartphone scannen und mehr erfahren.
[www.need-no-speed.de]

NEED NO SPEED
NEW-TIR-WEN

Eine Initiative zur Drogenprävention für die Nordoberpfalz

Feiern bis der Arzt kommt?
Ein tödlicher Spaß!

Sag Nein, bevor dein Körper Nein sagt.

Und sag Ja zur Party ohne Drogen.

[www.need-no-speed.de]

Unterstützt von

Veröffentlichung mit Genehmigung der Projektverantwortlichen der Fachhochschule für
öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern- Fachbereich Polizei

**Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern**

Fachbereich Polizei



Interview mit Frau Dipl. Psychologin Seiffert, BKH Regensburg, Station 7b,
am 05.09.2012 15.30 – 16.30 Uhr

1. Das BKH Regensburg liegt in Mitten der Oberpfalz, können Sie in etwa eingrenzen aus welchen Regionen hauptsächlich Patienten hier behandelt werden die Crystal Speed (CS) konsumierten, ist hier ein regionaler Trend erkennbar?

Unsere Patienten kommen aus der gesamte Oberpfalz und aus Niederbayern, vereinzelt auch aus Franken, die Fallzahlen reiner CS Konsumenten sind nicht so hoch dass ich einen Trend bestimmen könnte.

2. Seit wann ist das Phänomen CS in Ihrem Haus Thema und hat sich im Zeitraum der letzten fünf Jahre eine Steigerung der Fallzahlen erkennen lassen?

Innerhalb der letzte fünf Jahre fand hier eine deutliche Steigerung statt, davor war das hier im Hause kaum ein Thema.

3. Wie ist das zahlenmäßige Verhältnis von zu behandelnden CS-Konsumenten und Konsumenten von anderen Drogen in Ihrem Haus?

Auf dieser Station behandeln wir vorwiegend Heroinabhängige, CS – Abhängige haben etwa einen Anteil von 20 %.

4. Kann man aus klinischer Erfahrung definieren ob bei CS Konsumenten häufig ein Mischkonsumverhalten vorliegt oder nach Kontakt ausschließlich/hauptsächlich CS konsumiert wird?

CS wird oft im Rahmen von Mischkonsum kennengelernt und dominiert irgendwann, häufig wird CS in Verbindung mit Alkohol konsumiert.

5. Wie hoch ist das Abhängigkeitspotential bei Konsum von CS, insbesondere im Vergleich zu anderen Drogen?

Sehr hoch. Die stärkste Abhängigkeit bleibt bei Heroin, dann kommt gleich CS, später Kokain, Amphetamin, danach Alkohol.

6. Lässt sich aus klinischer Sicht anhand der Erhebung von Verlaufsgeschichten ein klassischer Weg vom Drogeneinstieg bis hin zum Konsum von CS feststellen (vom Haschisch zu CS) und gibt es Unterschiede zu anderen klassischen Verläufen?

Da ist für mich kein Unterschied erkennbar. Meist beginnt der Einstieg mit Nikotin und Alkohol, geht dann über Cannabis, später streift man Heroin und findet zum Amphetamin und CS. Tatsächlich ist bei Amphetamin-Patienten feststellbar, dass im Kindesalter ein unbehandeltes Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätssyndrom (ADHS) vorlag. Die Medikamente die hier eingesetzt werden, fördern ebenfalls die Konzentration. Wenn der Patient diese Wirkung bei CS erkennt wird er es schätzen. Diejenigen die ordentlich behandelt und auf die richtigen Medikamente eingestellt wurden, sind dagegen weniger gefährdet.

7. Sind gegenüber anderen Drogen bei Konsumenten von CS besondere, spezielle Auswirkungen physisch wie psychisch feststellbar? (Bewusstseinsstadien)

Nach der Einnahme von CS erlebt die Person eine extreme Leistungssteigerung, subjektiv aber anfangs durchaus auch objektiv. Ferner findet eine Kritikminderung der eigenen Person statt, man findet sich toll. Nicht wenige nutzen dies vor allem beruflich. Eine Zeit lang lässt sich diese Steigerung durchaus durchziehen, man ist leistungsorientiert und glänzt im Beruf. Nach längerem Konsum folgt aber der Einbruch, insbesondere wegen dem massiven Schlafmangel. Die Personen werden dann oft extrem reizbar und aggressiv, aber anders als bei Alkohol oder nach Einnahme von Benzodiazepinen.

Körperlich haben sich die meisten unserer Patienten, wenn Sie bei uns aufgenommen werden wegen der Zeit des Weges bis hier her und Vorbehandlungen auf Entgiftungsstationen oft bereits erholt. Gelegentlich wurde von Patienten berichtet, dass CS speziell die Zähne „zerbröseln“ lässt.

Letztlich ist die Auswirkung von CS nach Konsum eine Übererregtheit, gesteigerte Wachheit/Aufmerksamkeit, die dann einbricht. Oft folgt dann eine Paranoia, man wird übersensibel in der Beobachtung und bezieht viele Dinge auf sich. Das ist ähnlich wie bei Amphetamin, geht bei CS nur schneller.

8. Was sind die typischen Ausfallerscheinungen/Auswirkungen nach Konsum von CS und gibt es hier Differenzierungsmöglichkeiten zu anderen Drogen?

Langfristig kann der CS Konsum echte Psychosen auslösen, es entstehen zu dem irreversible Gedächtnislücken, hier speziell im Kurzzeitgedächtnis, ähnlich wie bei Ecstasy. Im CT lässt sich in manchen Fällen nachweisen, dass speziell diese Gehirnregionen geschädigt sind, anders als beispielsweise bei Heroinabhängigen. Das kann aber derzeit wegen noch fehlender Langzeitstudien hinsichtlich CS noch nicht als wissenschaftlich belegt angesehen werden.

9. Gibt es zum Nachweis des CS-Konsum spezielle Methoden der Diagnostik oder Schnelltest? (oder aussch. Verifizierung durch Blutbild)

Wir arbeiten hier nicht mit Schnelltests. Mittels einer Urinprobe die hier im hauseigenen Labor in wenigen Stunden ausgewertet wird der Konsum nachgewiesen. Das ist im Gegensatz zu Körperchecks verlässlich.

10. Mit welchen Ausfallerscheinungen ist im schlimmsten Fall nach CS-Konsum zu rechnen, insbesondere psychisch und gibt es Unterschiede der Maximalwirkung zu anderen Drogen?

Körperliche Komplikationen können vorkommen. Man kann psychotisch mit all seinen Folgen werden. Da ist ein Unterschied zur angesprochenen Paranoia. Bei CS kann bereits nach kurzer Konsumzeit eine ausgewachsene Psychose entstehen. Teils ist auch aggressives Ausrasten möglich. Mir ist ein Fall bekannt bei dem ein CS Konsument bei der Polizei aus dem Fenster sprang, dieser leidet bis heute an den Folgen. Das kommt insbesondere davon, dass das eigene Urteilsvermögen verfälscht ist und man sich überschätzt.

11. Ist beim Konsum von CS eine Überdosierung ähnlich dem goldenen Schuss bei Heroin möglich und wie oft kommt dies im Vergleich zu anderen Drogen vor?

Im Vergleich zu Heroin ist mir hier bei CS kein Fall bekannt, auch nicht vom Hören. Das wäre eher eine Frage für einen Mediziner aus einer Entgiftungsstation.

12. Was sind die Voraussetzungen für die Aufnahme in Ihr Haus für Drogenkonsumenten, wen behandeln Sie?

Wir behandeln hier strafrechtlich untergebrachte Personen, gem. §§ 126a StPO und 64 StGB. Neuerdings auch nach § 67 h StGB.

13. Gibt es für CS-Patienten spezielle Behandlungs-/Therapiemöglichkeiten, insbesondere im Vergleich zu anderen?

Nein, das ist immer individuell. Man geht zwar auf das spezielle – hier CS- ein, letztlich ist es aber das gleiche Programm.

14. Werden CS-Patienten zusammen mit anderen Patienten gemeinsam untergebracht, oder gesondert?

Ja, hier findet eine gemeinsame Unterbringung statt.

15. Findet die Behandlung/Therapie im geschlossenen/offenen stationären Bereich oder auch ambulant statt und welche Unterschiede gibt es hier zu Patienten die wegen anderer Drogen behandelt werden?

Da gibt es bei uns keinen Unterschied. Geschlossen kann man die Therapie nur nennen da wir die Türen auf- und zusperren, wir haben jedoch durchaus Patienten mit Freiräumen und Beurlaubungsmöglichkeit. Hier an der Klinik wird auch eine ambulante Nachsorge, die sich an unsere Therapie anschließt, angeboten.

16. Wie gut sind die Erfolgsaussichten einer Behandlung/Therapie bei CS Patienten im Vergleich zu anderen?

Im Vergleich zu Heroin auf jeden Fall besser, im Vergleich zu Alkohol aber schlechter. Das liegt häufig an der Verwurzelung von CS Konsumenten in der kriminellen Szene – was bei Alkoholsüchtigen nicht so häufig vorkommt wie bei CS Abhängigen.

17. Wie hoch sind die Rückfallquoten, insbesondere im Vergleich zu anderen?

Nach der Entlassung hier, ist das ähnlich wie bereits bei den Erfolgsaussichten geschildert, nur bei herkömmlichem Amphetamin ist das noch schlechter.

18. Können sie subjektiv die gravierenden Unterschiede zwischen CS-Konsumenten und den Konsumenten anderer Drogen schildern?

Wie bereits erwähnt ist die Thematik mit dem ADHS sehr auffällig. Zudem liegt ein Unterschied zu anderen Drogen darin, dass die Personen sehr leistungsorientiert, wacher, neugierig, und aktiver sind, oft aber auch krimineller, das ist aber jetzt rein subjektiv.

19. Ist CS für Sie subjektiv ein wachsendes Problem und haben sie damit andere/mehr Probleme als mit der Behandlung von Konsumenten anderer Drogen?

Die Behandlung ist nicht schwerer als bei anderen Fällen, aber diese nehmen stetig zu. Wir haben hier ja in der Regel nur verurteilte Kriminelle, aber aus den Therapiesprächen ist bei einer Vielzahl der Erzählungen durchaus abzuleiten, dass der Konsum vom CS nicht nur auf der Straße und in der kriminellen Szene geschätzt wird. Hier steht oft eine Leistungssteigerung im Beruf im Vordergrund, also durchaus im bürgerlichen Milieu. Bei extremer Intoxikation fällt man zwar auf, doch kann ich mir schon vorstellen, dass es bei vielen CS Konsumenten eher passt sich in normalen Milieus aufzuhalten.

20. Wie ist Ihr Fazit zum Thema CS?

Die Fälle nehmen zu! Langzeitfolgen – kognitiv – sind noch nicht wirklich einschätzbar und können noch ein großes Problem werden. Nennenswert ist hier sicher die blühende kriminelle länderübergreifende Szene. Medikamente die zur Herstellung von CS benötigt werden sind in Deutschland oft frei verkäuflich und werden zur Produktion nach Tschechien verbracht, von dort wird CS nach der Herstellung wieder nach Deutschland gebracht.

Stadt Weiden 21. 12. 12



Die Teilnehmer einer Diskussionsrunde über Crystal Speed sind sich einig: Gegen das äußerst gefährliche „Zeug“ muss mehr getan werden, gerade auch bei der Prävention.

Bild: Kunz

Mehr für Prävention tun

Diskussionsrunde im JuZ über Crystal Speed – Starke Zunahme

Weiden. (uz) „Crystal Speed ist ein ganz gefährliches Zeug“. Früher habe man die Droge Piloten im Kriegseinsatz als Aufputschmittel gegeben, hat Bürgermeister Lothar Höher einmal erklärt. Gerhard Krones von der Caritas-Fachambulanz Drogenberatung berichtete, dass Alkohol in der Regel nach mehreren Jahren abhängig mache. Bei Crystal Speed dauere die Stufe bis zur Abhängigkeit keine sechs Monate.

Dass man gegen was tun wolle, darin waren sich am Dienstagabend alle Teilnehmer einer Diskussionsrunde im Weidener Jugendzentrum einig. Der Leiter der Kriminalpolizei, Kriminaloberrat Thomas Bauer: Der Speed-Konsum habe in den letzten drei Jahren stark zugenommen. „Wir setzen auf die allgemeine Drogenprävention, die auch Alkohol und Cannabis mit einschließt.“

Eingeladen hatte der Bezirk, der durch den Bezirkstagsvizepräsidenten Höher und Bezirksrätin Brigitte Scharf vertreten war. „Wir stellen uns diesen Aufgaben.“ Ansätze gebe es genügend. So sei die Beratungsstelle der Caritas Weiden um eine Stelle auf vier aufgestockt worden. Höher: „Prävention kostet weniger als Therapie.“ Stadtjugendpfleger Ewald Zenger präsentierte die „Need-no-Speed“-Aktion im Internet. Eine Information für Jugendliche und Erwachsene. Zenger freute sich über das Feedback.

Herzensbildung gefragt

Die Prävention müsse noch ganz anders verankert werden, sagte Krones. „Wir brauchen Sponsoren, damit es uns gelingt, eine Präventionsstelle zu etablieren. Und zwar auf polizeilicher und strategischer Ebene. In Österreich, der Schweiz und Südtirol gibt es das.“ Krones: „Wir brauchen neben einer intellektuellen auch eine Herzens- und Charakterbildung.“

Die Region sei verunsichert. Besonders auch die Eltern, „die wir im Blick behalten müssen.“ 2011 habe die Suchtberatungsstelle der Caritas 600 Klienten beraten, davon 220 Drogenklienten und von denen wiederum 70 wegen Crystal Speed. 2012 sei es ähnlich. „Bis heute haben wir schon 635 Neuanmeldungen.“ 2010 hätten sich lediglich 30 Klienten wegen dieser Droge behandeln lassen.

Gefahren aufzeigen

Höher betonte, dass ab Januar eine Fernsehwerbeaktion gegen Crystal Speed geschaltet werde. Stellvertretende Stadtjugendring-Vorsitzende Katrin Karagounis: „Wir müssen die Gefahren und negativen Auswirkungen aufzeigen.“ Wie Krones erklärte, hätten die Vietnamesenmärkte hinter der Grenze zu Tschechien ihre wirtschaftliche Ausrichtung umstrukturiert. Der Markt mit DVDs und CDs funktioniere nicht mehr. Jetzt werde mit Crystal Speed gehandelt.



Mittwoch, 28. November 2012

Themen des Tages

„Crystal nur für Deutsche“

Tagung in Bayreuth zur Drogenschwemme

Bayreuth/Weiden. (upf) Von Bayreuth aus richteten Drogen-Experten am Dienstag eindringliche Appelle an das Nachbarland Tschechien, stärker gegen den Handel mit der Droge Crystal Speed vorzugehen. „Die Tschechen betrachten die Drogenschwemme leider als rein deutsches Problem“, sagte ein Polizeifahrer bei dem vom Bezirkskrankenhaus Bayreuth organisierten „Sektoren- und grenzübergreifenden Dialog“ zum Thema Crystal.

Die von den Vietnamesenmärkten an der Grenze ausgehende Drogenproblematik zieht immer weitere Kreise -



Wenn wir wirklich fertig sind mit Crystal Speed, wartet schon die nächste Höllendroge auf uns.

Gesundheitsminister
Marcel Huber (CSU)

seit eine Zeitung Bayreuth unlängst als „Crystal City“ betitelte, kocht am Grünen Hügel die Volksseele. Mit fast 400 Gästen war die Mehrzweckhalle des Bezirkskrankenhauses überfüllt. In dem Krankenhaus wurden in diesem Jahr bereits 200 Crystal-Abhängige behandelt - Tendenz stark steigend.

Professionelle Banden

Erster Kriminalhauptkommissar Bernhard Kreuzer vom Bayerischen Landeskriminalamt stellte nicht nur die sprunghaft angestiegenen Zahlen von Drogenaufgriffen vor, sondern berichtete auch über die Maschen der Dealer. „Crystal Speed wird auf den Vietnamesenmärkten ausschließlich an Deutsche verkauft“, erklärte er. Die Bretterwände seien durch Mauern ersetzt worden, die Märkte bilden geschlossene Gebäudekomplexe - laut Kreuzer Maßnahmen, um etwaige Kontrollen zu erschweren. Waren es bis Mitte der 90er-Jahre eher Einzelpersonen, die Crystal in einfachen Drogenküchen hergestellt und dann weiterverkauft haben, kontrollieren mittlerweile straff organisierte Banden den Markt. Ein Riesengeschäft mit einer todsbringenden Substanz.

Lob für Berufsschüler

Nähezu das gesamte in Bayern sichergestellte Crystal Speed - in diesem Jahr summiert sich die Menge bereits auf 13 Kilogramm - stammt aus Tschechien. Die Landkreise Wunsiedel, Tirschenreuth, Neustadt/WN, Schwandorf und Cham führen die Statistik zur Zahl der Aufgriffe an. „Das muss nicht heißen, dass es hier besonders viele Abhängige gibt“, stellte Kreuzer klar. Natürlich sei ge-



Von der Steinpfalz zur „Stoned“-Pfalz: Schüler der FOS/BOS Weiden machen auf die Drogenschwemme aufmerksam. Für die Aktion „Need no Speed“ haben sie 16 verschiedene Plakatmotive entworfen. Bild: upf

rade in der „Einfallregion“ besondere Vorsicht geboten. Gesundheitsminister Marcel Huber (CSU) versicherte, dass die bayerischen Behörden in engem Kontakt zu den entsprechenden Dienststellen in Tschechien stehen. „Die bisher getroffenen Maßnahmen reichen nicht aus.“ Der Minister warnte aber auch vor der Illusion, der Crystal-Sumpf lasse sich handstreichartig austrocknen. „Wenn wir wirklich fertig sind mit Crystal Speed, wartet schon die nächste Höllendroge auf uns.“ EU-weit seien allein im vergangenen Jahr rund 50 neue Stoffe mit teils noch perfidere-

Wirkung registriert worden. Viel Lob erntete am Dienstag in Bayreuth das Präventionsprojekt „Need no Speed“, das unter anderem von der Stadt Weiden und den Landkreisen Neustadt/WN und Tirschenreuth getragen wird. Die von Weidener Berufsschülern gestalteten Anti-Drogen-Plakate pflasterten die Wände in den Gängen zur Mehrzweckhalle. Alle 16 Plakatmotive sind ab nächste Woche im „Scout“-Schülercafé in Weiden zu sehen.



Weitere Informationen im Internet:
www.need-no-speed.de

Donnerstag, 14. 2. 2013

Stadt Weiden



Zum Thema „Soziale Kompetenz“ war Regierungsschuldirektor a.D. Herbert Heinrich zu den Schulsprechern nach Weiden gekommen.

Contra Crystal

Schülersprecher planen Initiativen an Mittelschulen

Weiden. (ld) Kräftig aufgewertet wurden die Schülervertretungen der Mittelschulen. Neben den Schülersprechern in den einzelnen Bildungsstätten sind gewählte Sprecher nun auch in Gremien in der Stadt und im Landkreis vertreten. Zudem gibt es einen Bezirks- und einen Landesschülersprecher. Mindestens einmal im Jahr treffen sich die Vertreter auf Landkreisebene. Wie jetzt in der Gustav-von-Schlör-Schule.

„Aussprachetagungen“ werden diese Zusammenkünfte genannt, zu denen der Koordinator für die Stadt Weiden und den Landkreis Neustadt/Waldnaab, Beratungsrektor Bertram Nold, einlädt. Zwei Lehrer der FOS/BOS stellten zunächst die Einrichtung mit all ihren Möglichkeiten und Abschlüssen vor, bevor die Schülermitverantwortungen (SMV) ihre Berichte abgaben. Die Initiativen reichten von der Weihnachtsaktion für einen sozialen Zweck über neue Pausenregelungen bis hin zum Antrag auf ein anderes Toilettenpapier. Der Wunsch nach Getränkeautomaten wurde des Öfteren genannt, die Hausschulpflicht bleibt an sehr vielen Schulen ein Streitthema. Häufig sind die Vertreter in die Entscheidungen mit eingebunden, wenn es um die Gestaltung des Schullebens geht. Große

Schulen wie die Max-Reger-Schule tun sich da leichter als kleine, weil die Möglichkeiten und die Ideenvielfalt weitaus größer sind und auch das notwendige Personal vorhanden ist.

Breiten Raum nahmen am Vormittag die Informationen zum Projekt „Need no Speed“ ein. Dazu war der Leiter der Kriminalpolizeiinspektion Weiden, Thomas Bauer, mit Kreisjugendpfleger Jürgen Orlick in die FOS gekommen. An möglichst vielen Schulen sollen Projekte starten. Die Vorgaben liefern dabei die Schulen, die Polizei setzt sie um.

Den Verbindungslehrern demonstrierte Beratungslehrerin Sybille Schieler den Umgang mit dem „Anti-Mobbingkoffer“. Derweil entwickelte Nold mit den SMVlern ein Verfahren „von der Idee bis zur Umsetzung“. Dazu gehört auch, seine Meinung ordentlich und formgerecht, vor allem aber sprachlich gut dargestellt zu vertreten. Verhandlungsgeschick sei gefragt, um sich nicht gleich abwimmeln zu lassen.

Schulrat Hans Hilburger dankte den Teilnehmern für deren Arbeit. Über das Thema „Soziale Kompetenz – Bildung macht stark“ referierte Regierungsschuldirektor a. D. Herbert Heinrich. Seine Tipps sollen helfen, die eigene Wirkung einzuschätzen und zu steuern, um sich in der Gesellschaft sicher bewegen zu können.

Kreisseite

Sa., 23. / So., 24. Februar 2013



Abschreckung nicht das Allheilmittel

Plößberg. (rt) Ein hochkarätig besetztes Podium mit Experten aus Deutschland und Tschechien diskutierte am Donnerstag im Kultursaal vor über 250 Zuhörern die „Crystal Speed“-Problematik. Dabei waren sich die Fachleute einig, dass es mit Abschreckung allein nicht getan ist. **(Ausführlicher Bericht auf der Seite 24).**

Bild: rti



„Sag einfach Nein!“ Jugendliche, Eltern, Lehrer und Politiker informierten sich im Kultursaal in Plößberg über die Madedroge Crystal Speed. Weit über 250 Besucher waren der Einladung des Kreisjugendrings Tirschenreuth zu diesem Thema gefolgt. Bilden: rti (3)

Horrorszenarien helfen nicht weiter

Bei „Crystal Speed“ setzen die Experten vor allem auf Präventionsarbeit – Podiumsdiskussion

Plößberg, (rti) Crystal Speed ist momentan eines der Hauptthemen in der Region. Das kleine, unscheinbare kristalline Pulver beunruhigt und beschäftigt die Menschen. Dies machte die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion des Kreisjugendrings am Donnerstag einmal mehr deutlich. Über 250 Personen – darunter zahlreiche Jugendliche – waren der Einladung in den Plößberger Kultursaal deutlich.

„Crystal Speed ist in der Oberpfalz angekommen“, äußerte Jürgen Pöschinger ein. Der Vorsitzende des Kreisjugendrings Tirschenreuth nannte als Hauptziel der Initiative „Need NO Speed“ die Aufklärung (siehe Info-

Zeit. Ich bin sicher, dass unsere angesprochenen Maßnahmen Wirkung entfalten.“ Dabei zählte er Gesetzesinitiativen, die verstärkten Kontrollen im Grenzgebiet und die enge Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen auf.

Ablehnung und Kooperation sah auch Jürgen Thiel, Leiter des Sozialen Kaufschiffs Zöllfahndung München, als entscheidend an. Einen weiteren Ansatzpunkt machte er in der Bekämpfung der Strukturen hinter den Vietnamese-Märkten aus. Zudem könne nicht nur von einem deutsch-tschechischen Problem geredet werden. „Wir haben ein internationales Problem.“

„Wir müssen zu einer anderen Sprache finden, wenn wir über diese Droge reden“, appellierte Gerlud Kroes zur Sachlichkeit. Der Leiter der Caritas-Suchtambulanz in Weiden plädierte für ein Zurückführen der Abhängigen als erstelle Moinest und körperlich am Ende befindliche Menschen dargestellt werden.

Aber nicht verharmlosen

Diese Bilder müssten relativiert werden. Allerdings ohne die Wirkung des Kaufschiffs zu verharmlosen, denn Crystal Speed sei eine Substanz, in die im Vergleich zu anderen Amphetaminen „ein Turbo eingebaut worden ist“. Mögliche Auswirkungen für Crystalkonsumenten könnten ein bizarr aggressives Verhalten, glänzende Haut und sehr große Pupillen sein. Falls die Eltern den Konsum feststellen, sollten sie auf alle Fälle Hilfe bewähren. Sie könnten zudem zuzögern die Beratungsstelle anrufen und dort Infos einholen.

Grundsätzlich könnten die Abhängigen von der Droge wegzukommen. „Wichtig ist aber die Distanz“, stellt der Fachmann den Kontakt zur Drogenarbeit als großes Problem dar. „Es ist aber grundsätzlich nicht hoffnungslos.“ Bei der Präventionsarbeit braucht die Polizei Partner. Bei



Thomas Bauer, Leiter der Kriminalpolizei Weiden, berichtete von einem über 80-prozentigen Anstieg der registrierten Erstkonsumenten auf 465 Personen innerhalb des letzten Jahres. 2012 wurden bundesweit 21 Kilogramm des gefährlichen Kaufschiffs sichergestellt. Alarmierend dazu ein Fall aus Karlsruhe: Dort wurde vor einigen Monaten ein Drogenlabor ausgehoben, in dem man theoretisch bis zu zehn Kilo Crystal Speed herstellen hätte können.

„Need NO Speed“ werde dies vorbildlich umgesetzt, lobte Rudolf Kraus. Der Präsident des Präventionskollegiums-Glasplatt machte aber auch deutlich, dass jeder selbst für sein Leben Verantwortung trage und auf seine Gesundheit schauen müsse. „Dabei muss das Selbstwertgefühl und der Respekt voneinander gestärkt werden.“

„Die Gefahr abzugleiten, ist viel geringer“, warb Thomas Bader, Leiter der Koordinierungsstelle Deutsch-Tschechischer Jugendkennzeichen, für das Engagement in Jugendgruppen und Vereinen. Christian Doltsch, Bezirksvorsitzender der Jugend Union, forderte ein Zurückführen der liberalen Drogenpolitik in Tschechien und das Aufbrechen des Fahndungsdrucks in Deutschland.

„Die Eltern sind sehr wichtig, sie

SPEED
NEU-TIS-WEIEN
Eine Initiative zur Drogenprävention für die Nordoberpfalz

müssen das Problem aber auch sehen wollen“, berichtete Landrat Wolfgang Kippert aus seinen Erfahrungen als Lehrer. Grundsätzlich müssten Vater und Mutter gut informiert sein, denn sie seien der erste Ansprechpartner für die Kinder.

Keine Schocktherapie

„Mit Abschreckung können wir nicht zum Ziel“, machte Kroes zum Abschluss noch einmal seine Position deutlich. Es bringe nichts, Drogenabhängige vor Kriminalkassen zu richten zu lassen. Die Wirkung für beide Seiten sei ungewiss. „Wir gehen bei „Need NO Speed“ bewusst nicht den Weg der Schocktherapie“, ergänzte Thomas Bauer. Leiter der Kriminalpolizei Weiden. Regionale Präventionskonzepte und Information der Jugendlichen und Eltern sollen eher zum Ziel führen.

Die Eltern sind sehr wichtig, sie müssen das Problem aber auch sehen wollen.
Landrat Wolfgang Kippert

kennen. Dabei sei es unumgänglich städtische Institutionen mit ins Boot zu heften, um die Jugendlichen und deren Eltern Hilfreich zu unterstützen.

„Wir wollen nicht mit dem Finger auf unsere tschechischen Nachbarn zeigen“, so die Moderation Jürgen Meyer von Radin Ramstein klar. Auch wenn die Konsumenten die Droge hauptsächlich auf den Asia-Märkten an der tschechisch-deutschen Grenze erwerben. „Dies ist für uns ein sehr schwer zu lösendes Problem“, bekannte Petr Koci. Die Droge seien in der örtlichen Gemeinschaft voll integriert. Der stellvertretende Direktor der Nationalen Kaufschiffbekämpfungszentrale der tschechischen Polizei blühte optimistisch in die Zukunft. „Geben sie uns etwas



Moderator Jürgen Meyer (stehend) mischte sich auch ins Publikum und holte sich Expertenmeinungen. „Wir fahren seit einigen Jahren eine scharfe Linie“, äußerte sich Staatsanwalt Christian Härtl zum Thema Crystal Speed.

„Need NO Speed“

„Aufklärung, Lebenskompetenz, Selbstbestimmung“, dies sind die Schlagwörter der Initiative zur Drogenprävention für die Nordoberpfalz „Need NO Speed“. Die seit einigen Jahren zunehmenden Zahlen von Crystal Speed Konsumenten in Sachlkirchen und die stetige Anstieg von Straftaten rund um diese Drogen waren Ausgangspunkt für die Aktion. Dabei haben sich die Landkreise Neustadt und Tirschenreuth, die Stadt Weiden, die Jugendringe, die Caritas-Suchtambulanz Weiden, die Suchtarbeitskreise, die Kriminalpolizei und Justiz zu dieser Initiative zusammengeschlossen.

Plötzlich zur Veranstaltung in Plößberg haben die Verantwortlichen eine Broschüre veröffentlicht. Unter dem Titel „Sag einfach Nein!“ wird über die Droge, deren Wirkung, die Bekämpfung und über Beratungsangebote und andere Hilfen informiert.

Die weitere Informationen über die Initiative: www.need-no-speed.de

**Aufgeklärt
Lebenskompetent
Selbstbestimmt**



Eine Initiative zur
Drogenprävention für
die Nordoberpfalz

Ansprechpartner:

Ewald Zenger
Tel. 0961/62400
Thomas Bauer
Tel. 0961/401-201

Abs: Stadtjugendring Weiden, Frühlingstrasse 1, 92637 Weiden i.d.OPf

An die

Vorsitzende des Gesundheitsausschusses
des Deutschen Bundestages
Frau Dr. Carola Reimann

per E-Mail

Weiden, 07.04.2013

Öffentliche Anhörung im Ausschuss für Gesundheit am 17.04.2013

hier: Praxisbericht zur Initiative Need NO Speed

Sehr geehrte Frau Dr. Reimann,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit einer fachlichen Stellungnahme zu den Anträgen BT-Drs. 17/10646 (synthetische Drogen) und BT-Drs. 17/9948 (Cannabis). Da insbesondere der Antrag der SPD-Fraktion als ein zentrales Element auch die Forderung eines integrierten Drogenpräventionskonzeptes beinhaltet, werden wir zu Beginn der Stellungnahme kurz auf die Initiative „Need NO Speed“ eingehen, um darzulegen, weshalb die Initiative gegründet wurde und welche Zielsetzungen wir verfolgen. Darüber hinaus werden wir weitestgehend die in unserer Projektarbeit gemachten Erfahrungen und natürlich auch auf unsere konzeptionellen Überlegungen darstellen. Bitte haben Sie daher dafür Verständnis, dass wir zum Antrag 17/9948 keine Stellungnahme abgeben können, da die dort aufgeworfenen Fragestellungen nicht Teil unserer Präventionsinitiative sind.

I. Die Initiative Need NO Speed

Die polizeilichen Aufgriffszahlen im Zusammenhang mit der Droge Crystal Speed, aber auch die Zahl der Hilfe suchenden Methamphetaminkonsumenten in der Drogenberatungsstelle der Caritas-Fachambulanz für Suchtprobleme in Weiden, haben in den letzten zwei bis drei Jahren insbesondere im Bereich der nördlichen Oberpfalz deutlich zugenommen. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass sich die Landkreise Tirschenreuth und Neustadt a.d.Waldnaab sowie die Stadt Weiden mit ihren Gesundheitsbehörden und Ansprechpartner der Schulsozialarbeit, die örtlichen Suchtberatungsstellen und Suchtarbeitskreisen, die regionalen Kreis- und Stadtjugend-

- 2 -

ringe, die Präventions- und Beratungsstelle der örtlich zuständigen Kriminalpolizei Weiden i.d.OPf. (und noch weitere Institutionen) zusammengeschlossen haben, um gemeinsam gegen diese Entwicklung vorzugehen. Da gerade in unserer Region auch die Nähe zur Tschechischen Republik einen für die Entwicklung der letzten Jahre maßgeblichen Faktor darstellt, wird die Initiative auch von der **tschechischen Jugendorganisation KRDMK** unterstützt.

Gesamtziel der Initiative ist, im Rahmen der allgemeinen Drogenprävention, die Bekämpfung der Verbreitung von Crystal Speed, die derzeitige gesellschaftliche Situation und die Präventionsarbeit kritisch zu reflektieren, sowie die Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen mit folgenden **Teilzielen**:

- Fachlich fundierte Information/Aufklärung **der Öffentlichkeit** über die Droge Crystal-Speed, deren Wirkungen und Folgen
- Fachlich fundierte Information/Aufklärung/Prävention **in Schulen** in spezifischer Form mit Lehrern, Eltern und Schülern, um Entwicklungen bei allen Zielgruppen anzuregen
- Durchführung von diversen, zielgruppenorientierten **Präventionsveranstaltungen**
- Gewinnung von **weiteren kompetenten, aktiven und problembewussten Partnern** bei der Bekämpfung der Drogenkriminalität und der Droge Crystal-Speed
- **Spezifische interaktive Präventionsmaßnahmen**, um Jugendlichen zu fördern, aufgeklärt und selbstbestimmt Drogenangebote ablehnen zu können
- **Förderung und Intensivierung der (grenzüberschreitenden) Zusammenarbeit** zwischen den örtlichen Behörden, den Jugendverbänden, der Staatsanwaltschaft und der Polizei

II. Bisherige Erfahrungen aus dem Projekt Need NO Speed

Seit Oktober 2012 werden durch die Initiative die verschiedensten öffentlichen Informationsveranstaltungen, aber auch Präventionsworkshops in Schulen durchgeführt. Zu Ihrer detaillierten Information und zur Verdeutlichung der Bandbreite unserer Aktivitäten haben wir einige wenige Zeitungsartikel als Anlage beigefügt.

Bei diesen Veranstaltungen und Aktionen haben wir die Erfahrung gemacht, dass in unserer Region **ein großer Informationsbedarf** spezifisch auf die Droge Crystal Speed besteht, sowohl bei der **Bevölkerung**, aber auch bei **Schulen und Lehrern**, sowie in den mit jungen Menschen zusammenarbeitenden Institutionen und Vereinen. Selbst die „Drogenberatungslehrer“, die an den meisten Schulen institutionalisiert sind, wissen relativ wenig über die Droge Crystal Speed, aber auch sonst über synthetische Drogen und entsprechende Kräutermischungen. Sicher spielt hier die stetig fortschreitende Entwicklung auf dem „Drogenmarkt“ eine gewisse Rolle.

Während früher in der breiten Masse nur wenige Drogenarten konsumiert wurden, besteht mittlerweile die Schwierigkeit, sich ständig über das „Angebot“ auf dem Laufenden zu halten. Die Tendenz, durch geringfügige Veränderungen an der chemischen Zusammensetzung das Betäubungsmittelgesetz zu unterlaufen, führt zu immer mehr neuen, zum Teil auch (vorerst) legalen Drogenarten.

Mit diesem erhöhten Informationsbedarf einhergehend fällt auf, dass bei dem vorgenannten Personenkreis auch eine zum Teil recht **große Verunsicherung** herrscht, die nicht zu letzt von der Medienberichterstattung geprägt und beeinflusst wird. Hierfür zeigt sich unserer Ansicht nach nicht nur die Häufigkeit der Berichterstattung verantwortlich, sondern auch die breite Medienlandschaft an sich. Crystal Speed wurde in den letzten Monaten auf vielen TV-Kanälen thematisiert und leider häufig auch mit Begriffen wie „Monsterdroge“, „gefährlichste Droge der Welt“, oder aber mit Aussagen wie „totale Abhängigkeit nach einmaligen Konsum“ bzw. „100prozentige Rückfallquote“ versehen. Eine **sachliche und fachlich fundierte Auseinandersetzung** mit dieser Thematik, insbesondere auch mit den gesellschaftlichen Ursachen, welche den „Siegeszug“ dieser, ja eigentlich nicht neuen Droge, beflügelt, findet in solchen Berichten nur eine untergeordnete Rolle.

Diese Erfahrung bestärkt uns in der Schlussfolgerung, dass die derzeitige Entwicklung auf dem Drogensektor, insbesondere im Bereich der kristallinen Methamphetamine und der Kräutermischungen, dringend einer, zumindest **regional mit allen in der Drogenprävention engagierten Akteuren abgestimmten, interdisziplinären, gesellschaftlich unterstützten und konzeptionell fundierten Präventionsarbeit** bedarf. Aus unserer Sicht scheint es zudem erforderlich, auch eine **regional verantwortliche und koordinierende Präventionsstelle** zu installieren. Phänomenorientierte Initiativen wie „Need NO Speed“ gelangen schnell an ablauforganisatorische, finanzielle und personelle Grenzen.

Vorteil einer solchen koordinierenden Präventionsstelle wäre zudem, dass, angepasst an die regionalen Verhältnisse, eine umfassende, **breit aufgestellte Suchtprävention langfristig und nachhaltig deutlich besser geplant** werden könnte. Speziell auf bestimmte Drogenarten ausgerichtete Präventionskonzepte waren in der Vergangenheit (und sind es zum Teil auch heute noch) in ihrer Wirkung umstritten. Aus unserer Sicht bedarf es sicher **keiner drogenspezifischen Prävention**, wohl aber einer die Sucht als ganzheitliches Phänomen betrachtenden Prävention, in der gleichzeitig die Möglichkeit vorgesehen ist, auf besondere, aktuelle Entwicklungen auch mit einer zeitlichen, spezifischen Schwerpunktsetzung zu reagieren. Suchtprävention ausschließlich ausgerichtet auf Methamphetamin und ohne Berücksichtigung der am häufigsten konsumierten Drogenarten Alkohol und Cannabis erachten wir genauso wenig zielführend, wie eine allgemeine umfassende Suchtpräventionsarbeit (auf Metaebene), die nicht auf die (Informations-) Bedürfnisse der betroffenen Menschen eingeht.

Gerade die divergierenden Bedürfnisse der Zielgruppen haben uns bewogen, unser Präventionsprojekt **auf drei Säulen** aufzubauen.

Die **erste Säule umfasst eine breite, zielgruppenorientierte Aufklärung** über die Droge Crystal Speed und ihre möglichen Folgen. Mit vorbereiteten, auf die jeweilige Zielgruppe ausgerichteten Vorträgen werden, soweit es die personellen Ressourcen erlauben, Eltern, Lehrer, Vereinsvertreter, kommunale Organe, u.a. informiert. Besonderen Augenmerk legen wir darauf, dass ausreichend Zeit zur Diskussion und für Gespräche besteht und der Aspekt der Hilfsangebote und Lösungen deutlich im Vordergrund steht. Begleitet bzw. unterstützt werden solche Veranstaltungen durch eine eigens erstellte Info-Broschüre (vergl. www.need-no-speed.de/broschüre) mit regionalem Bezug und einer ebenfalls speziell erarbeiteten Homepage. Das besondere Merkmal dieser Info-Seite ist der zweigeteilte Aufbau, mit unterschiedlichem Layout und Sprachgestaltung für Erwachsene auf der einen Seite und für Jugendliche auf der anderen. Als weitere Besonderheit wird die Homepage (wie auch die Broschüre) in die tschechische Sprache übersetzt und ist dort über eine gleichlautende tschechische Domain abrufbar.

Die **zweite Säule** beinhaltet vorwiegend die direkte Arbeit mit Jugendlichen in Form von Workshops, von schulischen Veranstaltungen und im weitesten Sinne „Jugendarbeit“ an sich, mit der **Zielsetzung der Stärkung der Lebenskompetenz** junger Menschen. Verantwortlich zeichnen hier zum einen die am Projekt beteiligten **Jugendringe**, zum anderen die ebenso im Projekt integrierte Komponente der **Schulsozialarbeit**.

Die **Jugendringe** haben hierbei im Rahmen ihrer Bildungsfunktion zentralen Anteil am sozialen Lernen im Kinder- und Jugendalter. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer gelingenden Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen. Die Arbeit in den Jugendringen fördert die Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit von jungen Menschen und befähigt sie auch durch Angebote und Maßnahmen, sich selbst wirkungsvoll vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und verantwortungsvoll selbst ihren Standpunkt im Umgang mit Alkohol und Drogen zu erarbeiten. Sie wirkt beispielgebend und vorbildhaft für Mitglieder und Angehörige, für Vereine, Verbände und sonstige gesellschaftliche Gruppierungen. Durch die Einbeziehung des gesellschaftlichen Umfelds erfolgt die Unterstützung durch Erwachsene, etwa Eltern, Freunde und Angehörige der Jugendverbandsmitglieder.

Innerhalb unseres Projektes wird diese allgemeine Zielsetzung u.a. durch besondere Aktionen unterstützt. So bietet z.B. das grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord als Teil des Jugendringes Tirschenreuth den Schulen in unserer Region ein **medienpädagogisches Seminar** an, in dem Schüler der 9. Jahrgangsstufe nicht nur informiert werden, sondern selbst diskutieren und handeln (erarbeiten) können (vergl. Anlage). Zentrales Anliegen des Jugendmedienzentrums ist grundsätzlich die Vermittlung von Medienkompetenz durch aktive Medienarbeit als Methode einer handlungsorientierten Medienpädagogik. Ziel der medienpädagogischen Arbeit des Jugendmedienzentrums ist es daher, Kindern und Jugendlichen verstärkt den Zugang zum Erwerb von Medienkompetenz zu erleichtern, einer wesentlichen Qualifikation für die heutige Lebenswelt junger Menschen, aber auch für den Berufsalltag. Diese medienpädagogische Zielsetzung wird in unserem Projekt mit der Thematik Drogen und Sucht verknüpft. Das Angebot der Jugendringe soll hierbei den jungen Menschen an den Orten begegnen, wo sie sich gerne aufhalten (Jugendzentren, Vereinen, etc.) bzw. die Thematik Sucht mit Mittel er-/bearbeiten, welche von jungen Menschen gerne und spielerisch verwendet werden (alle Ar-

ten von Medien, wie Internet, Video, Foto, etc.).

Daneben wird die Präventionsarbeit durch die **Schulsozialarbeit** an den örtlichen Schule ganz allgemein, aber auch im Speziellen im Sinne unserer Projektziele maßgeblich begleitet, unterstützt und vorangetrieben. Schon in der Grundschule wirkt Schulsozialarbeit durch Präventionsprojekte und durch eine spielerische Konfrontation der Schüler mit Gesundheitsförderung, sowie Gewalt-/Suchtvorbeugung. Bereits in einem frühen Stadium der Persönlichkeitsentwicklung werden hierbei Beziehungen zu den Schülern aufgebaut, was den Zugang in späteren Jahren erleichtert und sich bei Krisen im Jugendalter unterstützend darstellt. Dieser frühe „Kontakt“ fördert ein hohes Maß an Beziehung und Vertrauen und ist gerade im Bereich der nachhaltigen Suchtprävention von besonderer Bedeutung. **Schulsozialarbeit** als niedrigschwelliges Angebot **erleichtert** hierbei den jungen Menschen den Weg zu **einer professionellen Beratung**, ein **interdisziplinäres Beratungssetting** garantiert eine unbürokratische Zusammenarbeit mit Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Richtern, Polizei, den Einrichtungen der Jugendhilfe, sowie allen an der Entwicklung des jungen Menschen begleitenden Institutionen. Fast jeder Schüler kommt durch Beratung, soziale Gruppenarbeit und Projekte mit den Jugendhilfekräften in Berührung, was bedeutet, dass Schulsozialarbeit ein großes Wirkungsfeld im Lebensraum Schule hat und somit nachhaltig Einfluss auf die Entwicklung der Zielgruppe nimmt. **Ein kontinuierlicher und dauerhafter Ausbau der Schulsozialarbeit** an allen Schultypen erscheint uns daher unabdingbar und sollte gerade in den „besonders betroffenen Bundesländern“ weiterhin mit Nachdruck vorangetrieben werden.

Die **dritte Säule** unserer Projektarchitektur wird durch die regionalen Fachstellen der Suchtberatung dargestellt mit der Zielsetzung, zum einen, die Beratungs- und Behandlungsangebote öffentlich bekannter zu machen und zum anderen mittelfristig eine institutionell verankerte, regionale (wünschenswert auch grenzüberschreitende) Präventionsfachstelle mit entsprechendem Personal- und Ressourcenansatz zu etablieren.

Universelle Prävention durch Suchtarbeitskreise		Aufbauarbeit durch Need-NO-Speed: - Kommunales Präventionskonzept - Regionale Präventionsstelle		Politische Netzwerkarbeit durch Need-NO-Speed		Substanzbezogene selektive Prävention (Crystal) durch Need-NO-Speed: - massenmedial und personalkommunikativ kombiniert - evaluiert, nachhaltig und wissenschaftlich begründet - Ausweitung auf alle Drogen - Kombination mit Lebenswelten und Kultur: Entschleunigung und Achtsamkeit			
		Verhaltensprävention: Klasse 2000 Lions-Quest etc.	Verhältnisprävention: Jugendschutzmaßnahmen	Need-NO-Speed als Marke bekannt machen: Logo, Flyer Präsenz bei Veranstaltungen	Netzwerkarbeit mit Politikern Grenzübergreifende Kooperation mit CZ	Homepage Kinowerbung Plakate Filme	Multiplikatorenschulung Schulung von Professionellen	Eltern: Erzähl-Cafe Interaktive Vorträge Tragische Großveranstaltungen	Jugendliche: Interaktive Vorträge Projekte Peer-to-Peer

III. Zusammenfassung

Die Rahmenbedingungen in der Gesellschaft haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten gravierend verändert. Ständige Erreichbarkeit per Handy oder Internet, gerade im Berufsleben, sowie der scheinbare gesellschaftliche Zwang nach „neuen Erlebnissen und Erfahrungen“, erschweren es dem einzelnen, seinem Körper die notwendigen Erholungs- und Ruhephasen zu gönnen. Leistungsdruck und eine berufliche Weichenstellung, vermeintlich schon im Kindergarten, sowie die gesellschaftliche Tendenz zur medikamentösen Problembehandlung (beispielsweise Ritalin im Kindesalter) befördern die Bereitschaft, diesem Leistungsdruck auf scheinbar einfache und angenehme Weise mittels entsprechend aufputschender Suchtstoffe zu begegnen. Insoweit stellt die augenscheinliche Tendenz zu einem vermehrten Konsum von Methamphetamine aus unserer Sicht eine Reaktion auf diese gesellschaftliche Anforderungen und Zwänge dar.

Diese Entwicklung lässt sich, davon sind wir überzeugt, nicht durch eine Verstärkung der Repressionen (Polizei und Justiz) stoppen, obgleich auch in diesen beiden Bereichen entsprechend personell reagiert werden muss. Beachtenswert ist aber insbesondere der Aspekt, dass polizeilich festgestellte Drogendelikte „Kontrolldelikte“ sind. Eine Zunahme des Kontrollpersonals als Reaktion auf die steigende Entwicklung führt zwangsläufig auch zu einer Zunahme der Aufgriffe (Aufhellung des sogenannten Dunkelfeldes, welches gerade im Bereich der Drogenkriminalität als sehr hoch einzustufen ist) und dann wiederum zu einer Verfestigung der steigenden Entwicklung.

Von besonderer Wichtigkeit erscheint uns daher eine personelle und finanzielle **Schwerpunktsetzung** auf die in der Drogenprävention tätigen **Stellen der Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Suchtberatung**.

Vor diesem Hintergrund halten wir zudem eine weitere bzw. verstärkte **wissenschaftliche Erforschung** der derzeitigen **tatsächlichen Verbreitung** von Crystal Speed in der Gesellschaft für die Grundvoraussetzung einer zielgerichteten und nachhaltigen Präventionsarbeit. **Trotzdem** sind wir im Gegensatz zu Anderen gerade aufgrund der unstrittig enorm zerstörerischen Wirkung von Crystal Speed, der augenscheinlich rasanten Verbreitung und der regionalen besonderen Betroffenheit im Grenzgebiet zur tschechischen Republik der Auffassung, mit zielgerichteten Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen **nicht bis zu einer wissenschaftlichen Bestätigung der Entwicklung und gesellschaftlichen Verbreitung abwarten zu können**. Eine Verharmlosung der Situation bzw. eine Reduzierung des Problems auf gewisse regionale Bereiche wird der besonderen und tatsächlichen Gefahrenlage durch Crystal Speed nicht gerecht.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Ewald Zenger
Geschäftsführer Stadtjugendring Weiden i.d.OPf.

Veröffentlichung mit Genehmigung des KJR Tirschenreuth (Auszug)



Grenzüberschreitendes
Jugendmedienzentrum
Oberpfalz Nord



BERICHT ZU DEN DROGENPRÄVENTIONS- SCHULPROJEKTEN IM SCHULJAHR 2013 DES T1

www.t1-jmz.de

www.kjr-tir.de

www.need-no-speed.de

Mit dem medienpädagogischen Schulprojekt unterstützt das Jugendmedienzentrum T1 die Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“:

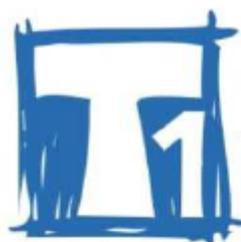


T1
Jugendmedienzentrum
Tannenlohe 1
95685 Falkenberg

Öffnungszeiten
Mo 10.00 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel.: 09637 / 929789

Leiter des T1: Philipp Reich
Mobil: 0160 / 90493812
t1@tirschenreuth.de
<http://www.t1-jmz.de>

In Trägerschaft des KJR
1. Vorsitzender Jürgen Preisinger
KJR-Geschäftsstelle
Tel.: 09631 / 88-292



Grenzüberschreitendes
Jugendmedienzentrum
Oberpfalz Nord



Drogenpräventions-Schulprojekte 2013

Januar bis Juli 2013

Einleitung:

Aufgrund der aktuellen Situation des rasant ansteigenden Konsums von Crystal Speed in der Nordoberpfalz schlossen sich 2012 einige Organisationen und Verbände zusammen um im präventiven Bereich gegen Crystal Speed vorzugehen. Daraus entstand die Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, durch Aufklärung und Information dem Problem der Verbreitung von Crystal Speed in der Nordoberpfalz entgegen zu treten.

Die gesundheitlichen Schäden, die mit dem Konsum der Droge einhergehen, sind erschreckend. Neben dem körperlichen Verfall treten vermehrt psychische Krankheiten auf. Crystal ist daher eine der gefährlichsten Drogen der Welt. Zudem hat Crystal ein hohes Suchtpotential.

Gerade Jugendliche sind in der Zeit des Erwachsenwerdens empfänglich für Suchtmittel. Die günstige Lage der Oberpfalz zu Tschechien vereinfacht den Zugang und die Beschaffung von Crystal. Das Einstiegsalter der Konsumenten liegt zwischen 13 und 15 Jahren!

Aufklärung und „stark machen“ von Kindern und Jugendlichen stellt eine gute Möglichkeit dar, junge Menschen vor dem Gebrauch von Drogen, insbesondere den harten Drogen, zu bewahren.

Neben Podiumsdiskussionen, Beratungsabenden, Verbreiten von Infomaterial und Plakaten, Zeitungsberichten, Elternabenden an Schulen und vieles mehr, wurde auch das T1 - Drogenpräventions-Schulprojekt als Teilprojekt ins Leben gerufen.

Da der Kreisjugendring Tirschenreuth Mitglied in der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“ ist, bot es sich geradezu an, dass das Grenzüberschreitende Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord - T1 ein Projekt für Schulen und Jugendgruppen anbietet. Durch das Erarbeiten einer Fotostory konnte das primäre Ziel des Jugendmedienzentrums T1, nämlich die Stärkung der Medienkompetenz mit einfließen und so eine zusätzliche pädagogische Wertigkeit geschaffen werden.

Eine Aufklärung ist besonders dann „nachhaltig“, wenn die Schüler bzw. Jugendlichen eine Möglichkeit bekommen die Aufklärungsinformationen mit einer kreativen Aufgabe zu verarbeiten und damit einen Transfer zu ihrer eigenen Welt ermöglichen.

Neben dem Schulprojekt initiierte das Jugendmedienzentrum zudem eine Facebook-Kampagne „Wie sage ich Nein!“, indem Jugendliche Kurzfilme, Spots, Bilder, usw. posten und so ihre Kreativität freien Lauf lassen konnten. Im Herbst 2013 soll weiterhin ein Kinospot entstehen, der sich gegen die Droge Crystal Speed ausspricht. Dieser wird mit Schülern der Realschule im Stiftland produziert und als Vorspann in den Kinosälen gezeigt werden. Auch soll bzw. kann der Spot im präventivpädagogischen Bereich mit eingesetzt werden.

Das T1 Schulprojekt:

Dieses Projekt unterscheidet sich von den anderen beratenden Schulprojekten zum Thema Drogen und Crystal Speed insofern, dass die Schüler zusätzlich zum Miterarbeiten von Problemlösungsstrategien zum Thema ein eigenes Medienprojekt in Form einer Fotostory „Wie sage ich Nein zu Crystal Speed“ erarbeiten und gestalten.

Dabei erfinden die Schüler eine Fotostory, bei der Sie eine Person in einer schwierigen Situation darstellen, die der Verführung von Drogen standhalten soll oder auch durch andere Personen oder Situationen letztlich abgehalten werden sollen diese zu „probieren“. Ziel der Geschichte ist immer ein positives Ende zu finden.

Durch den Transfer in ihre eigene Lebenswelt kreieren die Schüler somit zusätzlich eigene Handlungsstrategien, die zur Vorbereitung auf das Thema Drogen notwendig sind, um später „bewusst“ oder auch „wissend“ damit umzugehen. Nicht nur das „Wissen“ über das Risiko von Drogen, insbesondere von Crystal Speed, ist unerlässlich, sondern auch die Handlungskompetenz in schwierigen Situationen „stark zu bleiben“ und „Nein“ zu sagen.

Genau da setzt das T1 Schulprojekt an und befragt noch vor der Erstellung der Fotostory die Schüler in Gruppenarbeit dazu, welche Problemlösungsstrategien sie kennen und anwenden und wie sie ihr Selbstwertgefühl stärken können. Dies dient dazu, ihre eigene Verhaltenskompetenz darzustellen und weitere Kompetenzen dazu ergänzend aufzuzeigen.

Die pädagogischen Ziele wurden bewusst mit Herrn Gerhard Krones, dem Leiter der Caritas-Suchtambulanz in Weiden, mit der derzeitigen Drogenproblematik und Präventionsmethodik abgestimmt.

Das Schulprojekt wurde in den jeweiligen Klassenzimmern und auf dem Gelände der Schule in der Zeit von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr durchgeführt.

Als Referentin fungierte die Medienpädagogin Cirta Rosbach vom Jugendmedienzentrum T1. Unterstützt wurde sie bei einigen Projekten von Philipp Reich, Leiter des Jugendmedienzentrums.

Frau Rosbach wurde von Gerhard Krones, Leiter der Caritas- Suchtambulanz in Weiden, in das Thema eingewiesen. Zudem nahm sie an mehreren Informationsabenden und an einer Schulung für Präventionsbeamte der Polizei im Bereich Weiden i.d.Opf. teil.

Alle Schüler erhalten nach Beendigung des Projektes die Präventionsbroschüre „Sag einfach Nein!“ der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“.

Weiterhin zeigte der Fernsehsender RTL Interesse an dem Projekt und zeigte im „Mittagsmagazin“ einen Bericht.

Der lokale Fernsehsender OTV widmete einen mehrminütigen Beitrag zum T1 Schulprojekt in der Mittelschule Weiherhammer.

<http://www.otv.de/mediathek/kategorie/die-nachrichten/seite/2/video/nein-zu-drogen/#.UdKRi7qVtmO>

Weitere Informationen sind zudem auf den Internetseiten des Kreisjugendring Tirschenreuth enthalten.

<http://www.kreis-tir.de/jugend/kreisjugendring/themen/drogenpraevention.html>

Die teilnehmenden Schulen:

Die T1 - Drogenpräventions-Schulprojekte wurden in folgenden Schulen (immer jeweils in 7ten, 8ten oder 9ten Klassen) durchgeführt:

08.01.2013	Kemnath	26 Schüler
14.01.2013	Ebnath	25 Schüler
15.01.2013	Förderzentrum Tirschenreuth	12 Schüler
26.02.2013	Wiesau	25 Schüler
05.03.2013	Kemnath	28 Schüler
16.04.2013	Grafenwöhr	21 Schüler
23.04.2013	Weiherhammer	27 Schüler
30.04.2013	Neustadt an der Waldnaab	15 Schüler
07.05.2013	Floß	27 Schüler
11.06.2013	Vohenstrauss	14 Schüler
25.06.2013	Neunburg vorm Wald	23 Schüler
09.07.2013	Erbendorf	27 Schüler
16.07.2013	Windischeschenbach	22 Schüler

An einigen Schulen wurden vorher Elternabende zum Thema Crystal Speed abgehalten, an manchen Schulen wurde das Thema Drogen allgemein in den Schulstunden behandelt.

Erfahrungen von Cirta Rosbach:

„Alle Schüler zeigten sich sehr interessiert und neugierig dem Thema Drogen gegenüber.

Einige hatten schon von Crystal Speed gehört, vor allem die Schüler aus den höheren Klassen. Manche hatten sogar schon Crystal Speed angeboten bekommen, wenige kannten welche, die es bereits nehmen.

Die Gefährlichkeit der Droge Crystal Speed wurde beeindruckt und respektvoll aufgenommen.

In der geheimen Fragerunde, in der die Schüler anonym auf Zetteln Fragen zum Thema stellen konnten, wurde am meisten gefragt, was denn eine Dosis Crystal Speed kostet.

Desweiteren war eine der häufigsten Fragen, wie schnell man an dieser Droge sterben kann und ob man nach einmaligen Konsum schon süchtig sei.

Die Art dieser Fragen zeigten auf, dass sie sich sehr viele Gedanken machen und es genau wissen wollen, woran sie wären, wenn sie tatsächlich mit Crystal Speed in „Berührung“ kämen.

Viele Fragen drehten sich aber auch um Cannabis und ob ich denn diese Droge als „ungefährlich“ einschätzen würde. Ich hatte dabei den Eindruck, dass sie hören wollten, dass man durchaus mal Cannabis probieren könne.

Das habe ich natürlich nicht gesagt - im Gegenteil: Ich habe in diesem Moment darauf hingewiesen, dass der Einstieg in das Drogenmilieu - egal mit welcher Droge immer das Risiko birgt „härtere“ Drogen auszuprobieren.

Und dass Dealer sogar „Dope“ mit Crystal Speed vermischen, um Konsumenten auf den „Geschmack“ zu bringen. Diese Informationen wurden gespannt aufgenommen, manche waren sogar empört und es wurde meist dabei die völlig unmoralische Dreistigkeit der Dealer erkannt.

Die Erstellung der Fotostory wurde von den Schülern als willkommene Abwechslung aufgenommen und begeistert kreierten die Schüler ihre eigenen Stories.

Letztlich liefen die Geschichten immer darauf hinaus, dass gute Freunde oder auch die Familie die Rettung in schwierigen Situationen sind.

Die Lehrer waren oft sehr beeindruckt von der Vielfalt der Ergebnisse und dem Einfallsreichtum ihrer Schüler.“

Circa Rosbachs Fazit:

„Die Arbeit mit einer Schulklasse an einem ganzen Vormittag zum Thema Drogen hat sicher die grösste Chance Kinder und Jugendliche zum Thema zu informieren und sich mit ihren Fragen intensiv auseinanderzusetzen.

Keiner der Schüler wird hinterher behaupten, er wüsste nicht, wie gefährlich Drogen, und vor allem Crystal Speed, sind.

Dabei wurde den Schülern nicht ein ungreifbares Schreckensgespenst vorgesetzt, sondern mit ihnen über alltagsbezogenen Situationen geredet, in denen sie sich immer wiederfinden.

Die Verführung in schwierigen Situationen, der Gruppendruck bei Parties, die leichtsinnige Neugier auf die Welt des Verbotenen und Unbekannten, die Flucht vor Problemen in deliriumartige Zustände.

Gerade auch durch die eigene kreative Arbeit an der Fotostory im Anschluss an den Informationsteil, bewirkt ein eigenes intensives Nachdenken über entsprechende Situationen in der eigenen Lebenswelt.

Wenn pro Klasse auch nur einer der gefährdeten Jugendlichen Einsicht gewinnt und stark bleibt um "Nein" zu Crystal Speed zu sagen, hat das Projekt seinen Sinn nicht nur erfüllt, sondern das Leben eines Jugendlichen gerettet und dessen Familie und Umfeld vor Leid bewahrt.“

„Wie kaum ein anderes Projekt verbindet dieses Schulprojekt moderne drogenpräventive Elemente, medienpädagogische Aspekte und eigene Betätigung der Kinder und Jugendlichen. Ausreichend Zeit auch für ganz spezielle Fragen der Schüler und ein aktives Auseinandersetzen mit der Thematik bieten beste Voraussetzungen für eine nachhaltige Prävention. Ziel ist es immer, die Persönlichkeit und Handlungsfähigkeit zu stärken, um achtsam mit dem eigenen Leben umzugehen.“

Jürgen Preisinger, 1. Vorsitzender Kreisjugendring Tirschenreuth

"Ein einzigartiges Projekt, das Kindern und Jugendlichen von Beginn an ermöglicht, sich aktiv mit dem Thema auseinander zu setzen, Einstellungen zum Drogenkonsum zu reflektieren und eine eigene Position dazu zu finden. Der eigene Lernprozess wird dann noch auf kreative Weise von den Jugendlichen über Film und Bildgeschichte dokumentiert."

Gerhard Krones, Leiter Caritas Suchtambulanz Weiden

Ablauf eines Projekttag:**Einführung:**

- 1. Welche Drogen kennt Ihr?**
als Mind Map an die Tafel schreiben und gleich sortieren.
- 2. Gibt es Unterschiede bei Drogen?**
Legale / Illegale
- 3. Infoeinheit zu Crystal mit Zusatzinfos :** Vortrag mit Bildern über das Aussehen, Wirkung, Nebenwirkungen, Gefahr der Sucht, Folgen aus rechtlicher Sicht
- 4. danach Geschichte von Tom** vorlesen (von der NNS Web-Seite www.need-no-speed.de)

Übungen:

- 1. Diskutieren**
geheime Fragenstellung auf Zettel! „Habt Ihr eine Frage zum Thema?“
Jeder einen Zettel. Vorlesen und gleich beantworten.

- Warum fangen manche mit Drogen an?
Antworten auf Tafel schreiben.
- 2. Handeln (in 5er Gruppen):**
Was mache ich, wenn ich ein Problem habe?

Wie kann ich mein Selbstbewusstsein stärken?

Ausarbeiten in Kleingruppen, danach Besprechen der Ergebnisse

Diskutieren alle zusammen:
Was kommt nach dem „Nein“ sagen zu Drogen?
Wer sind meine Freunde? Wer ist für mich da?
Wie kann ich anderen helfen?
Antworten auf Tafel schreiben.
- 3. Drogendealer versus freier Mensch**
Eine Gruppe: Drogendealer arbeiten Argumente aus, welche für Crystal sprechen
Andere Gruppe: Verstand arbeitet aus, was gegen Crystal spricht.
Beide Gruppen bringen dann die Argumente hervor und versuchen gegenseitig die andere Gruppe zu überzeugen.
- 4. Fotostory zum Thema: Wie sage ich „Nein“ zu Crystal Speed und Co?**
Welche Situationen kennt ihr, nach denen ihr euch länger schlecht fühlt?
Was sind ausweglose Situationen? Jemand will Euch zur Drogeneinnahme verführen. Wie kann man da raus kommen?

Die Geschichte muss ein positives Ende haben!

Jeweils in 4 – 5 Kleingruppen. Fotografiert wird im Schulhaus / Schulgelände.

5. Abschlussfrage:

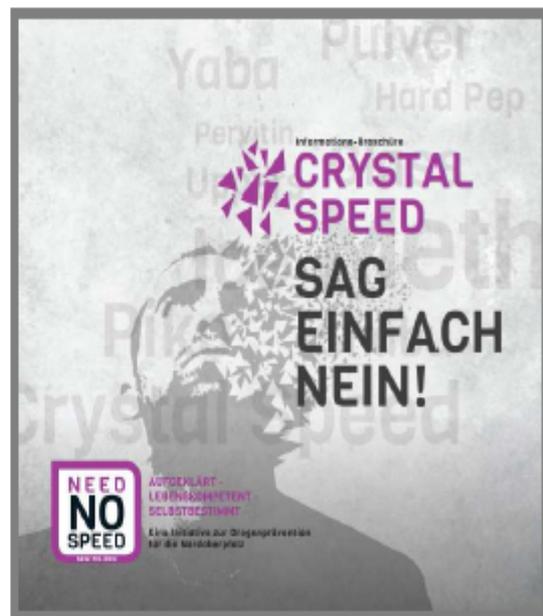
„Was wird Euch in Zukunft davon abhalten mit Drogen anzufangen?“

In den gleichen 5er Gruppen jeweils 2 Antworten!

6. vor der Premiere: Zusammenfassung & Infomaterial

7. Premiere: Zeigen aller Fotostories über den Beamer

Bei den Vorträgen wird die Informationsbroschüre der Drogenpräventionsinitiative „Need NO Speed“, „Sag einfach Nein!“ verwendet und an die Schüler ausgeteilt. Darin enthalten sind auch Hilfe- und Beratungsstellen in der Region Nordoberpfalz.



Zudem finden die Plakate mit den prominenten Unterstützern ihre Verwendung beim Aufzeigen von Vorbildern.



Windischeschenbach und Umgebung

Sa., 20. / So., 21. Juli 2013

Auf kreative Weise Nein sagen

Mittelschüler vom Projekttag „Need No Speed“ mit Cirta Rosbach begeistert

Windischeschenbach. (bgm) Tom ist 22 Jahre alt und kommt aus der Nordoberpfalz. Auf einer Kirwa bieten ihm seine Freunde Crystal Speed an. „Einmal ist doch nicht schlimm“, denkt er sich und greift zu. Ein wahnsinniges Hochgefühl stellt sich daraufhin bei ihm ein, und bald schon kann er nicht mehr von der Droge lassen. Als das Geld knapp wird, begeht er immer wieder Diebstähle. Vier Jahre später hat er zahlreiche Therapien hinter sich.

Doch nach jedem Entzug hat er wieder zum Handy gegriffen, um an Crystal zu gelangen. Sein Gesicht ist eingefallen, sein Kurzzeitgedächtnis versagt völlig, alle Freundschaften sind kaputtgegangen. Sein Leben ist ein Scherbenhaufen wie diese kleinen Kristalle, mit denen alles begann.



Manche werden irgendwie noch ein paar Jahre von unserem Sozialstaat getragen. Früher oder später folgt aber der Tod.

Cirta Rosbach

Die Geschichte, die Diplompädagogin Cirta Rosbach vom Grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord in Falkenberg den Schülern der Klasse M9 erzählt, schockiert. Dabei ist dieser Lebenswandel bedauerlicherweise kein Einzelfall. „Die Rückfallquote liegt bei fast 100 Prozent“, warnt Rosbach, die



In Vierer-Gruppen bearbeiten die Neuntklässler der Mittelschule Windischeschenbach die Aufgaben von Medienpädagogin Cirta Rosbach (stehend) und produzierten während der zweite Hälfte des Vormittags kreative Comic-Stories zum Thema „Need No Speed“.

Bilder: bgm (2)

beim Projekttag „Need No Speed“ den 15- bis 17-jährigen Schülern der Mittelschule Windischeschenbach die Gefahren von Drogenkonsum nahebringen will.

Klassenleiterin Tanja Kippes hatte sich beim Medienhaus „Der neue Tag“ um den Projekttag beworben. Crystal Speed – auch als Crystal Meth oder einfach nur Crystal bekannt – set leicht und billig zu haben. Aus Batteriesäure, Lampenöl, Frostschutzmittel und Abflussreiniger wird die lebensgefährliche Substanz zusammengemischt. Diese an sich widerwärtigen Zutaten bewirken in ihrer Kombination eine Steigerung von Ausdauer und Leistungsfähigkeit, ein Gefühl der Grandiosität stellt sich ein und Zeit spielt keine Rolle mehr.

Psychische Dauerbelastung

„Manche stehen vorm Spiegel, zupfen an ihrem Gesicht herum und merken dabei gar nicht, dass eine ganze Stunde vergeht“, erklärt Rosbach eine der noch harmlosesten Folgen. Schnell könne die psychische Dauerbelastung in Eskalation und körperlicher Gewalt münden. Bei einer Fragerunde, in der die Schüler ihre Anliegen auf anonyme Zettel schreiben können, will jemand wissen, wie lange man mit Crystal leben könne. „Manche wurden irgendwo noch ein paar Jahre von unserem Sozialstaat getragen. Früher oder später folgt aber der Tod“, erklärt die Pädagogin.

Doch Crystal ist nicht das einzige Thema des Projekttag. Eingangs sammeln die Neuntklässler die Bezeichnungen aller ihnen bekannten Rauschmittel. Neben dem psychische Abhängigkeit verursachenden Marihuana und Haschisch, Synthetika wie Spice oder das zur Gruppe der Badesalze gehörende „Cloud Nine“ zählen dazu auch legale Drogen wie Nikotin und Alkohol.

Crystal untermischen

Mit allen Fragen können sich die Jugendlichen an die Expertin wenden. Einer möchte wissen, ob ein Drogentest positiv ausfallen könne, wenn man viel zu viel Mohn esse. Rosbach gibt Entwarnung: Vorher würde einem auf jedem Fall schlecht werden. Auch beim Konsum von Marihuana könne man nicht sicher sein, dass nicht ein Dealer etwa Crystal untergemischt hat. Dann drohe Sucht, ohne dass man bewusst die Substanz eingenommen habe.

Ruchlose Dealer würden versuchen, mit der Abhängigkeit und dem Leid anderer ihre Umsätze zu steigern. Ebenfalls an der Tafel sammeln die Schüler Motive für den Einstieg in den Drogenmissbrauch. Leistungsdruck, Gruppenzwang, „cool sein“ oder schlechte Vorbilder in der Familie werden da genannt. Die Heranwachsenden sollen lernen, andere Lösungen für Probleme zu finden. „Nein sagen“ zu Drogen steht auf dem Stundenplan.

Medienpädagogin Rosbach hat ein abwechslungsreiches Konzept mitgebracht. In Kleingruppen auf dem Schulgelände verteilt, produzieren die Neuntklässler Comic-Stories. Mit Fotokameras halten sie die selbstgedachten Szenen fest, um daraus mit Hilfe eines Computerprogramms Comics zu erstellen. Eine Kurzgeschichte zeigt eine niedergeschlagene Schülerin am Pausenhof. Liebeskummer macht ihr zu schaffen. Ein Dealer will die Situation ausnutzen und der Schülerin Drogen verkaufen. Gerade noch rechtzeitig kommt eine Klassenkameradin zu Hilfe und jagt den Kleinkriminellen zum Teufel. „Dafür sind doch echte Freunde da!“, lautet die letzte Sprechblase.

„Wirklich genial“

Auch die anderen Gruppen haben kreative Wege aufgezeigt, wie man Nein sagen kann. Und trotz des ernststen Themas darf bei dieser Erprobung der schauspielerischen Fähigkeiten auch mal gelacht werden. „Der Tag war sehr informativ und die Comics – wirklich genial“, fasst Schülerin Sandra Übelacker den Vormittag zusammen. Kippes ist gleicher Meinung: „Das war toll. Den Kindern hat's Spaß gemacht.“ Auch Rosbach ist von der Klasse begeistert: „Ich bin total happy, dass ich meine Stimme überhaupt nicht beanspruchen musste.“

Umfrage: Kennst du Freunde oder Bekannte, die Probleme mit Drogen haben?

Drogenkauf nicht schwierig

Windtscheschenbach. (bgn) „Würdest du schon mal Drogen angeboten?“ „Kennst du Freunde oder Bekannte, die Probleme mit Drogen haben?“ „Würdest du wissen, woher man Drogen bekommen kann?“ „Wird in Deinem Bekanntenkreis viel geraucht oder übermäßig Alkohol konsumiert?“. Diese Fragen stellen wir im Rahmen des „Need No Speed“-Projekts Schülern der 9. Klasse der Mittelschule Windtscheschenbach. Die Antworten spiegeln lediglich die persönliche Einschätzung der Befragten wider.

Bilder: bgn (5)



Leon

Der 15-jährige Neuhäuser war vor rund zwei Jahren mit seinen Eltern auf einem Vietnameseenmarkt in Tschechien. Dort wollte er eigentlich nur ein Fußballtrikot kaufen, als ihm der Verkäufer – obwohl Leon in Begleitung seiner Eltern war – Drogen anbot. „Wir sind dann einfach nur schnell weg“, sagt Leon. Von Drogen in seinem Umfeld weiß er nichts. Viele seiner Kumpels würden aber rauchen. „Die machen das einfach, irgendwelche Probleme haben sie deswegen aber nicht.“ Den Aktionstag „Need no speed“ finde er interessant und wichtig.



Fabrice

„In unserer Region gibt es sehr viele, die Drogen nehmen“, weiß Fabrice (15). In seinem Bekanntenkreis kenne er bestimmt zehn Personen, die meisten seien aber erwachsen. Spice, Marihuana und Koks seien verbreitet. „Es wird auch viel getrickelt.“ Ein Konsument sei immer ziemlich übergewichtig gewesen und habe dann sehr stark abgenommen. „Einmal war ich mit einem Kumpel in Tschechien. Wir wollten bloß normal einkaufen.“ Dann habe sein Bekannter aber Drogen erworben. Fabrice, den das extrem belängigte, wollte dann nur noch weg.



Mario

Seit etwa einem halben Jahr wohnt Mario in einem Kinderheim. „Früher gab es da ein paar, die meinten, sie müssten es übertreiben. Die sind dann rausgeworfen worden“, sagt der 15-jährige. Jetzt gebe es in dem Heim sehr friedlich zu.

Er habe noch Kontakt zu seinen Kumpels in vormaligen Wohnort Neustadt, die öfter Drogen konsumierten. „Hauptsächlich Spice.“ Von schwerer Abhängigkeit habe er aber nichts mitbekommen. Rauchen würden jedoch fast alle seiner Bekannten.



Denise

„Ziemlich schlimm, echt heftig“, sagt die 15-jährige zur Situation in der Gegend. Bei jeder Zigarette in ihrem Bekanntenkreis nehme Drogen oder rasche irgendwas. Bezahlen würden sie die illegalen Substanzen wohl aus Tschechien und zuden untereinander denken.

Auch ihr wurden bereits einmal Drogen auf einem Vietnameseenmarkt angeboten, dabei wollte sich ein Freund lediglich eine Sonnenbrille kaufen.



Natalie

In ihrem Freundeskreis seien Drogen kein Thema. Dennoch wisse sie von Bekannten, die Gras rauchen würden. Von den Problemen habe man ja oft genug, etwa als am Bahnhof eine Handplantage aufgeflogen sei. An Drogen heranzukommen sei nicht einfach, man müsste wohl einfach nur eine Zeitlang am Bahnhof warten.

Dann würde schon jemand kommen“, meint die 16-jährige. Wie viele in ihrem Bekanntenkreis rauchen? „Eigentlich aller.“ Alkohol würde dagegen höchstens mal zum Anstoßen bei Geburtstagen getrunken.

Dieses Angebot kann tödlich sein

Crystal Speed putscht auf und kann zerstören – Projekttag „Need no speed“ in der Schule

Ebnoth. (b) Wunderbar fühlt sich, wer sich mit Crystal Speed eben aufgepuscht hat – ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Doch eben nur vorübergehend. Wenn das Gefühl nachlässt, braucht man immer wieder Nachschub – und das ist Sucht; sie ist da trotz aller guten Vorsätze. Und diese Sucht kostet Geld, das beschafft werden muss.

Das Unglück nimmt seinen Lauf: Abstrich, Therapie, verweilte Eltern und Geschwister, der Arzt warnt vor dem Schlimmsten so wie es bei Tom, aus einem Ort in Nordbayern, war. „Mein Arzt sagt, mit ein bisschen Glück und dem Willen, wirklich aufzuhören, überlebe ich die nächsten paar Jahre. Wenn ich so weitermache, sterbe ich bald. Meiri Leben ist kaputt, ein Scherbenhaufen wie die kleinen Kristalle, die diesen Scherbenhaufen angeht, haben.“

Niemals möchte so enden, doch die Gefahr in Nordbayern ist sehr groß. Eltern und Erzieher sind gewarnt und aufgerufen, mit allen Mitteln dagegen vorzugehen. Erni Bühl,

Lehrerin der 9. Klasse der Fichtelsbach-Mittelschule Ebnoth-Neusung, liest sich über die Initiative zur Drogenprävention „Need no speed“ informiert, an der neben den Landkreisen Tirschenreuth und Neustadt sowie der Stadt Weiden auch Stadt- und Kreisjugendringe, die Polizeiinspektionen, Kriminalpolizei und Beratungsstellen beteiligt sind.

Die schrecklichen Informationen bei einem Elternabend veranlassen sie, sofort einen schulischen Projekttag „Need no speed“ zu planen. Das Thema war es wert, einen ganzen Vormittag dazu zu verwenden und mit Cira Rosbach vom Jugendberufshilfenzentrum TI begrüßte Schulleiterin Sabine Grasse genau rita überaus kompetente und erfahrene Gesprächspartnerin für die Ebnoth-Schüler, mit der sie gemeinsam das Ziel des Vormittags erarbeiteten: Das sichere Bewusstsein, niemals zu Crystal Speed zu greifen, auch nicht zum Ausprobieren.

Nach diesem Vormittag sind sich die 23 Schüler sicher: Need no Speed. Mehr noch: Sie bekamen das Handwerkszeug vermittelt, wie sie sich dagegen wehren können, sollte jemand mit dem Versuch an sie herantreten, ihnen Crystal Speed anbieten zu wollen. Eine Käsekerselephose zu Beginn des Tages verleierte die Distanz zwischen Referentin und Zuhörern, schaffte das Vertrauen, das nötig ist, um mit einem solch schwierigen Thema umzugehen.

Übung mit „Dealer“

Allgemeines über Drogen konnten die Neunklässler und auch Crystal Speed waz Baus aus den Medien bekann. Referentin Cira Rosbach lieferte wichtige Ergänzungen über Aussehen, Wirkung und vor allem über die Suchtgefahr.

Die rechtliche Sicht wurde nicht vernachlässigt. Dann aber ging es an Eigenmacht: „Deegendealer versus beier Mensch“ lautete die Übung, die eine Gruppe von „Dealers“ einer Gruppe „Nestand“



Cira Rosbach vom TI in Tannenlohe gestaltet mit den Neunklässlern einen interessanten Vormittag zum Thema Crystal Speed. Bild: Id

gegenüberstellte und Argumente austauschten ließ. Demen gab es viele zu beiden Seiten; die verführerischen hier und die von frei denkenden Mensch da.

Bessere Wege als Crystal

Aktiv arbeiteten die Neunklässler mit und machten es Cira Rosbach gar nicht so leicht, dazwischen immer wieder die Argumente aufzugreifen, gemeinsam zu verarbeiten und die positiven Ergebnisse zu vertiefen. Es gibt bessere Wege, sich ohne Crystal Speed gut zu fühlen und ein positives Leben zu führen.

„Wie mache ich mich stark?“, „Wie sage ich ‚Nein‘ und was kommt danach?“, „Wer sind meine Freunde und wer ist für mich da? Wie kann ich anderen helfen?“, lauteten die Fragen, denen genügend Raum gegeben wurde, und die Schüler zeigten sich kreativ bei vielen guten Antworten mit Vorschlägen für das Gelingen eines aktiven und positiven Lebens – auch ohne Drogen.

Schließlich erfuhr das Thema noch eine Vertiefung und dieses Mal wurde praktisch geübt. Eine Fotostory war in Gruppen zu erstellen. Eine scheinbar ausweglose Situation sollte

In einer begrenzten Anzahl von Bildern dargestellt werden, die am Ende mit Hilfe guter Freunde in eine Lösung mündet. „Comic Life“ war angesetzt. Im Haus und auf dem Schulgelände und Cira Rosbach wie von den Ergebnissen begeistert.

Ihre Arbeit in den sechs Schulstunden hatte sich gelohnt. Ob die Schüler nun wirklich immus sind im Falle

Mein Arzt sagt, mit ein bisschen Glück und dem Willen, wirklich aufzuhören, überlebe ich die nächsten paar Jahre. Wenn ich so weitermache, sterbe ich bald. Cira Rosbach

eines verführerischen Angebots, müsste sich zeigen. Ganz sicher wurden sie stark gemacht und sind nun mit vielen überzeugenden Argumenten dagegen gewappnet. Dafür gilt der Referentin herzlicher Dank von den Schülern und der Klassenleiterin.



Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Floß, Titel: Liebeskummer):



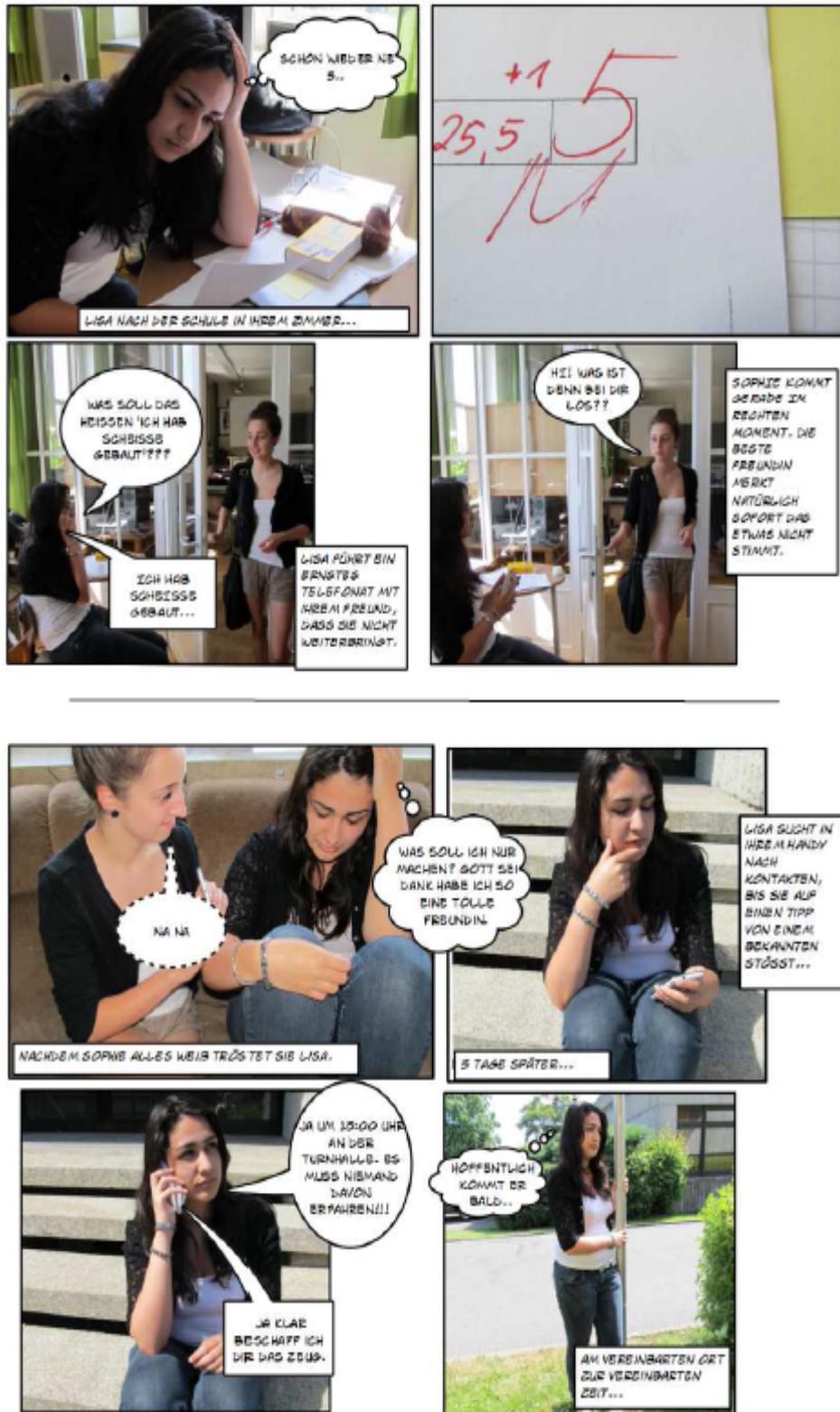
Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Floß, Titel: Drogen Nein Danke):



Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Kemnath, Titel: Der traurige Junge):



Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule W'eschenbach, Titel: Schulprobleme):





ENDE

Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule Wiesau, Titel: Liebe mit Drogen):





ZEHRA LEHNT DAS ANGEBOT AB.



ZEHRA VERHINDERT NURIANG KAUF





MITTELSCHULE
WISSAU N9

VOM:
26.02.2013

VON: ZILBERN,
MACHNEHAR, SVENJA,
ZORNA, ARIANA, VIVIAN

PRÄSENTIEREN
NEED NO SPEED

BEILIEGEN:
ZORNA (BERLUBETS)
ARIANA (BOCHTICE)
MACHNEHAR (DINKLBERG)
MARTI (KAMMERBERGER)
SVENJA (BRUNNEN)
MACHNEHAR
VIVIAN (REUSE)

Beispiel einer Fotostory (hier Mittelschule W`eschenbach, Titel: Rettung in letzter Sekunde):





Erich Kühnhackl (Zweiter von links) besiegelte die Zusammenarbeit des 1. EV Weiden mit der Initiative "Need no Speed". Mit dabei: (von links) Schatzmeisterin Alexandra Schröpf, Raimunda Brusokaite vom Stadtjugendring, Ralf Herbst, Daniel Huber, Betreuer Ingo Kraus, Vorsitzender Thomas Siller, David Musial, Barry Noe und Thomas Bauer, Chef der Krijo Weiden. Bild: kme

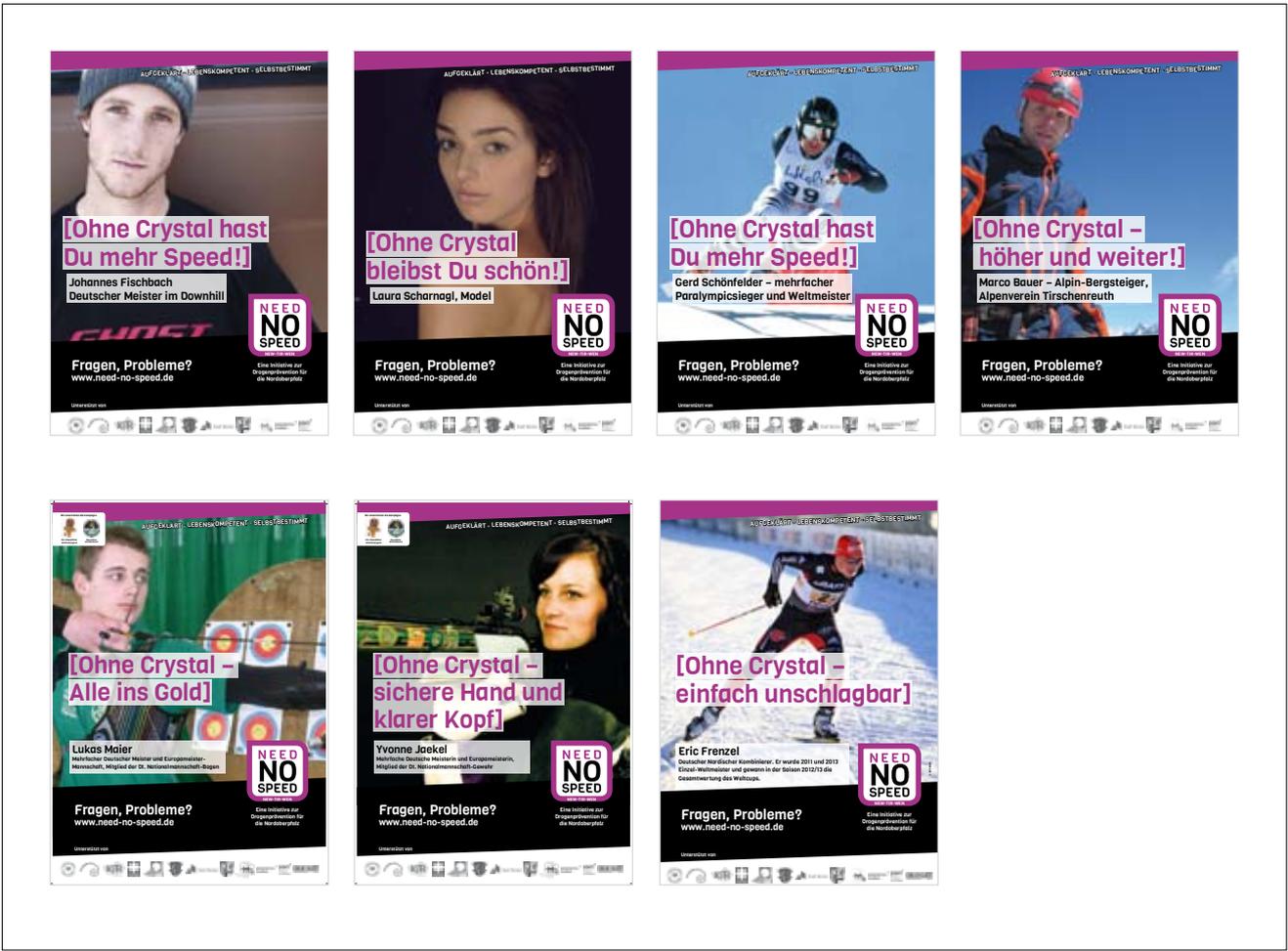
(cel/kme) Neue Saison, neuer Trikot-Aufdruck: Mit Beginn der Spielzeit 2013/14 werden die "Blue Devils" den Schriftzug "Need no Speed" auf der Brustseite ihrer Arbeitskleidung tragen. Dahinter steckt eine regionale Initiative gegen Drogenkonsum. Die Patenschaft für diese besondere Werbung hat Erich Kühnhackl, Sportlegende und Vizepäsident des Deutschen Eishockeybundes, übernommen.

Die Idee für dieses Projekt, das die Verantwortlichen am Mittwoch vorstellten, stammt vom 1. EV Weiden. "Ziel des Konzepts ist nicht nur Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen, sondern auch für die Wichtigkeit von Beratungstellen", so Thomas Bauer, Krijo-Chef und Initiator der Kampagne. "Da wir dieses Jahr keinen Haupt- beziehungsweise Brustsponsor gefunden haben, wollten wir der Situation etwas Positives abgewinnen und uns kostenlos für die Initiative stark machen", berichtet EV-Schatzmeisterin Alexandra Schröpf.

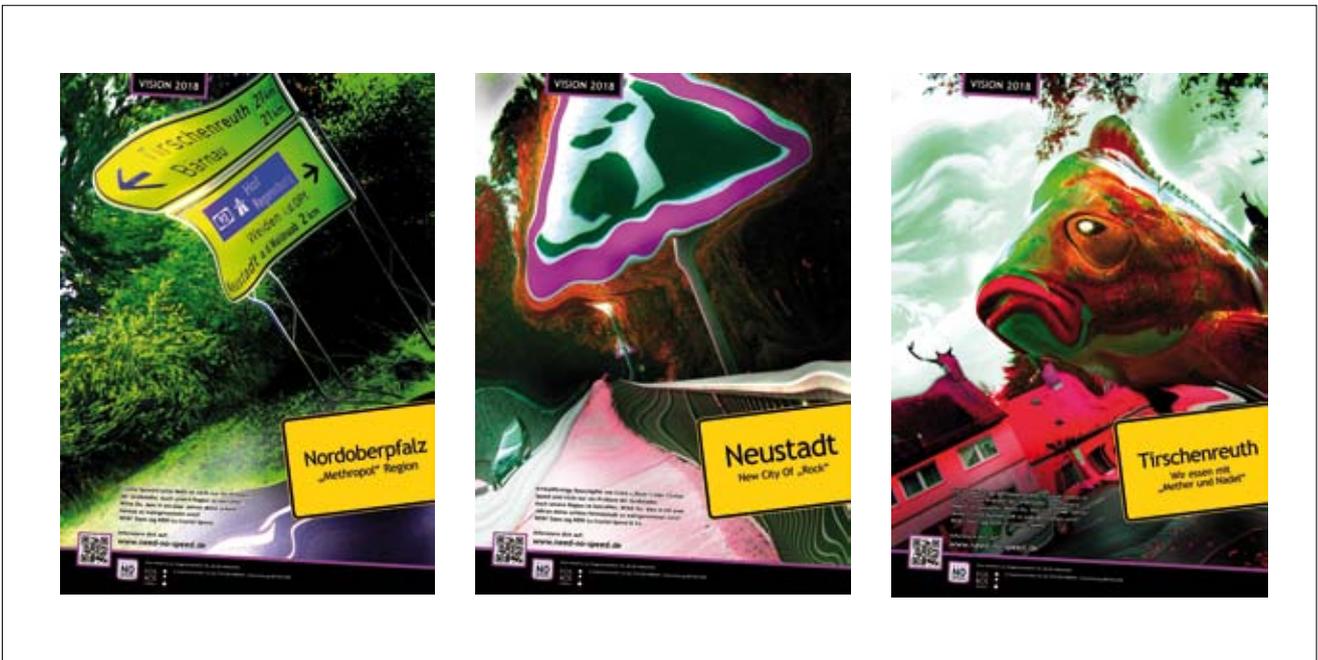
Kühnhackl kam dafür extra nach Weiden. "Ich habe selbst drei Kinder, und im Jugendalter erfährt man nun mal bereits etwas über Drogen. Ich finde die Aktion toll, sie öffnet die Augen für die Problematik", sagte er. "Ich wünsche dem 1. EV Weiden und 'Need no Speed' natürlich viel Erfolg und stehe jederzeit zur Verfügung."

Auf der Homepage des Vereins (www.evweiden.de) kann man zusätzlich Freikarten für Heimspiele gewinnen. Am Ende der Saison werden die Trikots versteigert. Die eine Hälfte des Erlöses kommt "Need no Speed" zugute, die andere Hälfte bekommt der Nachwuchs des 1. EV.

ANLAGE 14



ANLAGE 15



**AUFGEKLÄRT
LEBENSKOMPETENT
SELBSTBESTIMMT**



**Eine Initiative zur Drogenprävention
für die Nordoberpfalz**

www.need-no-speed.de